



André Dudda

# Writing about Nothing

Comedy-Theorie am Sitcom-Beispiel „Seinfeld“  
(„Die Show über Nichts“)



Bachelorarbeit

Hochschule Mittweida – University of Applied Science (FH)

Berlin – 2011

**HOCHSCHULE  
MITTWEIDA**  
UNIVERSITY OF  
APPLIED SCIENCES



Dudda, André

Writing about Nothing-

Comedy-Theorie am Sitcom-Beispiel „Seinfeld“

(„Die Show über Nichts“)

- eingereicht als Bachelorarbeit -

Hochschule Mittweida – University of Applied Science (FH)

Erstprüfer  
Prof. Peter Gottschalk

Zweitprüfer  
B.Sc. Antje Stenfeldt

Berlin 2011







**Dudda, André**

**Writing about Nothing – Comedy-Theorie am Sitcom-Beispiel „Seinfeld“**

**(„Die Show über Nichts“) – Berlin – 2011**

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), Fachbereich Medien, Bachelorarbeit

## **Referat**

Diese Bachelorarbeit befasst sich mit der Theorie des Gag- und komischen Drehbuchschreibens am Beispiel der amerikanischen Erfolgs-Sitcom „Seinfeld“. Beginnend mit einem Einblick in die Geschichte und das Konzept der Serie, als auch der Grundlagen für komisches Denken und Schreiben, werden im Verlauf der Arbeit die vier Hauptcharaktere klassischen Comedy-Rollenprofilen zugewiesen, sowie ausgesuchte Szenen aus neun Staffeln nach bekannten Komponenten, beliebten Plot-Strukturen und wiederkehrenden Gags kategorisiert. Dabei wird die Funktion solcher Standards beleuchtet und bewiesen, dass sich selbst das Genre Comedy, welches bekanntlich von Überraschungen lebt, insgeheim wiederholt.

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
1. Seinfeld – Die Show über Nichts.....	3
2. Comedy – Aus dem Leben aufs Papier.....	9
3. Typen konfrontieren – Klassische Comedy Rollenprofile.....	12
3.1. Jerry Seinfeld – Der Besserwisser.....	14
3.2. George Costanza – Der Angeber.....	16
3.3. Elaine Benes – Ironische Figur.....	18
3.4. Cosmo Kramer – Der Unschuldige.....	20
3.5. Playboys und Killjoys.....	22
4. Prioritäten setzen – Die Komponenten der Comedy.....	23
4.1. Satire.....	23
4.2. Humor.....	24
4.3. Farce.....	25
4.4. Ironie.....	26
5. Richtungen einschlagen – Beliebte Comedy Plots.....	27
5.1. Die Reise.....	28
5.2. Eine überstrapazierte Idee.....	29
5.3. Parodie.....	30

5.4.	Romantische Komödie.....	31
5.5.	Eine Aufgabe und Zwickmühle.....	32
5.6.	Konsequenz von Magie oder surrealen Elementen.....	33
5.7.	Einem Unschuldigen wird etwas auferlegt.....	33
5.8.	Eine ungewohnte Umgebung (Fish out of Water).....	34
6.	Klassiker variieren - Wiederkehrende Gags.....	36
6.1.	Wiederholung.....	36
6.2.	Umkehrung.....	37
6.3.	Vergleich.....	39
6.4.	Übertreibung.....	40
6.5.	Unterbrechung.....	40
6.6.	Schnitt zur Reaktion.....	41
7.	Chaos planen – Parallele Plots am Beispiel der Episode „Das Blut“.....	42
8.	Nicht kleckern. Klotzen! – Mut zum Risiko.....	72
	Fazit.....	75
	Literatur- und Medienverzeichnis.....	78
	Erklärung zur selbstständigen Anfertigung.....	81





## Eileiter

Nanu. Steht da etwa Eileiter statt Einleitung? Ganz richtig. So ist es. Wie kommt das? In einer Arbeit über – sagen wir – die Tragfähigkeit von Brücken, wäre das sicher ein Fehler. In einer Arbeit über die Anatomie weiblicher Geschlechtsorgane, wäre es denkbar, dass der Titel eines Unterkapitels versehentlich an den Anfang gerutscht ist, jedoch immer noch falsch. Verfasst man dagegen eine Arbeit zum Thema Comedy, handelt es sich um keinen Fehler, sondern um einen Witz. Ein unerwartetes und doch angebrachtes Wortspiel, mit dem der Autor sein Werk eröffnen und darauf hinweisen möchte, dass beim Lesen durchaus auch gelacht werden darf.

Die beliebte, amerikanische Sitcom „Seinfeld“ umfasst 180 Episoden, und mit ihnen eine große Auswahl verschiedener Elemente, die ihr Publikum zum Lachen animieren. Nach einem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte dieser Comedy-Serie, der Einblick in das Konzept ihrer Schöpfer Jerry Seinfeld und Larry David gewähren soll, und einem kurzen Exkurs in die Grundlagen des komischen Denkens und Schreibens, befasst sich diese Bachelorarbeit vor Allem damit, Bestandteile ausgesuchter Episoden, bekannten Werkzeugen der Comedy-Theorie zuzuordnen. Damit soll deren Funktion erklärt und nebenbei bewiesen werden, dass selbst das augenscheinlich chaotische Medium Comedy gewissen Regeln folgt, und wiederholt bestimmte Kategorien bedient um Lacherfolge zu erzielen.

So lassen sich die vier Hauptcharaktere klassischen Comedy-Rollenprofilen zuweisen, sowie verschiedene Szenen und Episoden-Plots als Beispiel für bestimmte Tonfälle, beliebte Plot-Strukturen und wiederkehrende Gag-Funktionen des Genres verwenden. Anschließend werden diese Elemente auch in der vollständig aufgeführten Episode „Das Blut“ aufgedeckt, die als Beispiel dafür gilt, wie vier parallel erzählte Charakter-Plots zu einem typischen Seinfeld-Chaos miteinander verstrickt wurden.

Das abschließende Kapitel fasst zusammen, dass Comedy erlernbar ist und soll dazu anregen das gewonnene Wissen für eigene Texte und Drehbücher zu nutzen.



# 1

## Seinfeld – Die Show über Nichts

Parallel zur, in Sekundenbruchteilen aufgestoßenen Tür, gleitet der ungelenke, krausköpfige Kramer ohne zu Klopfen in das Apartment von New Yorker Stand-Up-Komiker Jerry Seinfeld und plündert ungefragt dessen Kühlschrank. Seinfeld, der das Schmarotzen seines Nachbarn seit Jahren toleriert, diskutiert ohne Notiz von ihm zu nehmen weiter mit seiner schlagfertigen Exfreundin Elaine und seinem selbstüchtigen Freund George über ironische Details des Alltags, welche sie immer wieder zu neuen haarsträubenden Eskapaden inspirieren sollten, um Jerry Material für sein Bühnenprogramm zu liefern.

Elaine, George, Kramer und Jerry in Jerrys Apartment.



Quelle: seinfeld.com, vom Autor bearbeitet

Die für den amerikanischen TV Sender NBC produzierte Situations-Comedy-Serie "Seinfeld" feierte 1989 bis 1998 Rekorderfolge. Heute gilt die Sitcom, zumindest in den Vereinigten Staaten, als die beliebteste der 90er Jahre. Die Fernsehzeitschrift TV Guide setzte die Show auf Platz 1 der 50 besten Serien aller Zeiten. Und das vier Jahre nach Ablauf der finalen neunten Staffel.<sup>1</sup> Die letzte Episode wurde, Schätzungen zufolge, von über 76 Millionen Amerikanern geschaut. Im Vergleich sind das etwa so viele Zuschauer wie sie der meistbesuchte Hollywoodkinofilm „Titanic“ erst 21 Wochen nach seiner Premiere vorweisen konnte.<sup>2</sup> Dabei gestaltete sich der Start der Serie eher schwierig.

Jerry Seinfeld, der erfolgreich in New Yorker Comedy-Clubs auftrat und oft zu Gast in Late Night Shows war, wurde ein TV-Special des Senders NBC angeboten, über dessen Gestaltung er sich Gedanken machen sollte. Nach einem Abend im New Yorker Club „Catch a rising Star“ überredete er seinen Freund Larry David, der ebenfalls dort auftrat, mit ihm dieses Special zu schreiben. Als beide darauf in einen koreanischen Lebensmittelladen gingen, um sich etwas zu essen zu kaufen, machten sie sich nebenbei über verschiedene, sonderbare Waren lustig. Larry David, den man heute auch als Hauptdarsteller der Serie „Lass es Larry!“ („Curb your Enthusiasm“) kennt, kam auf die Idee die Show genau darauf aufzubauen. Alltägliche Details über die man sich lustig machen kann. Es sollte um einen Komiker gehen, der Material für sein Bühnenprogramm sammelt und am Ende jeder Folge sollte man diesen Auftritt sehen. Jerry fragte sich jedoch, wer sich das 90 Minuten lang ansehen würde. 30 Minuten dagegen hielt er für realistisch. So wurde aus dem TV Special schnell ein Sitcom-Pilot. Rob Reiner, der ausführende Produzent, war gleich überzeugt von Jerry und Larry, weil er die Kombination des griesgrämigen, menschenverachtenden Larry David, der für den sehr zugänglichen, liebenswerten Jerry Seinfeld schrieb, für besonders gelungen hielt. Dabei haben beide ihre Idee angeblich präsentiert wie es die Hauptfiguren Jerry und George in der Episode „Die eigene Show“ aus der vierten Staffel, als Anlehnung mit ihrem fiktiven Piloten machen sollten. Mit den Worten: „It's about nothing.“<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> <http://www.sonypictures.com/tv/shows/seinfeld/>, 12.4.2011

<sup>2</sup> [http://www.kreisverkehr-t.de/kino\\_tv/seinfeld/seinfeld.htm](http://www.kreisverkehr-t.de/kino_tv/seinfeld/seinfeld.htm). 12.4.2011

<sup>3</sup> Seinfeld, Season 1&2, Disc 4, „Wie alles begann“, Sony, 2009 [DVD]

Ein Auszug:

George: Ich kann unsere Idee für die Show in einem Wort zusammenfassen.  
Es heißt: Nichts!

NBC Boss: Nichts?

George: Ja, Nichts!

NBC Boss: Was soll das bedeuten?

George: In der Show geht es um Nichts! Gar Nichts!

Jerry: Sie handelt aber nicht von Gar Nichts!

George: Aber ja, sie handelt von Nichts!

Jerry: Naja, vielleicht philosophisch gesehen.  
Aber selbst Nichts bedeutet doch Etwas!

(...)

George: Aber es passiert nichts in der Show. Es ist wie im Leben.  
Man isst, man geht einkaufen, man liest, man isst, man liest,  
man geht einkaufen...

NBC Boss: Man liest? In der Show wird gelesen?

Jerry: Naja, ich weiß nicht.  
Über das Lesen haben wir vorher nicht gesprochen.

NBC Boss: Okay. Dann erzählen Sie mir von den Stories.  
Was haben Sie für Stories?

George: Oh, nein. Keine Stories.

NBC Boss: Keine Stories? Na was denn dann?

George: Was haben Sie heute gemacht?

NBC Boss: Ich stand auf und fuhr zur Arbeit.

George: Sehen Sie? Da haben wir ihre Show!<sup>4</sup>

Jerry erinnert sich nicht daran Probleme beim Schreiben gehabt zu haben. Themen mit großer Anziehungskraft waren stets Lücken in der Gesellschaft, in denen es keine Regeln gab. So geht es in der Pilot Episode um die Deutung der vorhandenen bzw. nicht vorhandenen Signale einer Bekannten, die bei Jerry übernachten möchte. Hat Jerry eine Chance bei ihr zu landen oder braucht sie nur ein Bett zum Schlafen.

Larry David wurde oft gefragt, warum er nicht selbst die Rolle von George übernahm, weil diese auf seinem Leben und vielen seiner Erfahrungen basiert. Aber es kam ihm einfach nie in den Sinn. Gesucht wurde also ein passender Gegenpart für Jerry, der Larry vor der Kamera vertreten würde. Letztendlich ging die Rolle an Jason Alexander, der George bei seinem Vorsprechen noch mit Woody Allen Stimme sprach. Da er jedoch eine Menge Talent mitbrachte, kleiner, dicker und glatzköpfiger war als Jerry und zudem noch eine Brille trug, passte er dank all der Unterschiede perfekt.<sup>5</sup> Schließlich sucht man in Sachen Comedy stets nach Konflikten.<sup>6</sup> Erst recht auf optischer Ebene, wenn man sich das klassische Vorbild des Comedy-Teams Laurel und Hardy (Dick und Doof) vor Augen führen möchte.

Während George auf Larry David persönlich basiert, ist die Figur von Jerrys Nachbar Cosmo Kramer inspiriert von Larrys damaligen, echten Nachbarn mit demselben Nachnamen: Kenny Kramer. Ein exzentrischer Typ, der ihn oft besuchte und Dinge unternehmen wollte zu denen Larry keine Lust hatte. Ein manchmal etwas dominanter Typ, aber insgesamt sehr liebenswürdig und witzig. In der Tat soll dieser, während Larry an seinen Skripts schrieb, auch dann und wann seinen Kühlschrank geplündert haben, wie es der Serien Kramer später regelmäßig mit Jerrys tun sollte.

Jerry sah von Anfang an Michael Richards in der Rolle, den er von Late Night Show-Auftritten kannte. Larry hatte er anfangs zu wenig Ähnlichkeit mit dem echten Kramer. Aber da Michael beim Vorsprechen schreiendes Gelächter ertete und nur so „in den Raum hinein explodierte“ bekam er die Rolle.<sup>7</sup>

---

<sup>4</sup> Seinfeld, Season 4, Disc 1, Episode 3, Sony, 2009 [DVD]

<sup>5</sup> Seinfeld, Season 1&2, Disc 4, „Wie alles begann“, Sony, 2009 [DVD]

<sup>6</sup> Vorhaus, John – Handwerk Humor, Zweitausendeins, 2001, Seite 46

<sup>7</sup> Seinfeld Season 1&2, Disc 4, „Wie alles begann“, Sony, 2009 [DVD]

Als der Pilot abgedreht war fragte Jerry seinen Co-Star Jason, weil er derjenige mit TV Erfahrung war, wie er den bevorstehenden Erfolg einschätzen würde. Der sah keine Chance. Die Hitshow seiner Zeit war „ALF“. Wie sollte das was sie machten einer Familienserie mit einem Außerirdischen die Stirn bieten? Die Zielgruppe für Seinfeld wäre Jason und er selbst würde gar nicht fernsehen.

Die Ergebnisse durch ein Testpublikum fielen tatsächlich schwach aus. Die Nebendarsteller seien nicht stark genug und Jerry selbst sei eine schwache Hauptfigur, hieß es. Dabei kam der Pilot bei den Bossen von NBC gut an und wurde am 5. Juli 1989 zum ersten Mal ausgestrahlt. Mit mäßigem Erfolg.

Doch Rick Ludwin, ausführender Produzent von NBC, wurde zum Vorkämpfer für Seinfeld. Er nahm zwei Stunden seines Sondersendungs-Budgets und teilte es durch vier. Somit war die erste Staffel in trockenen Tüchern.

Eine sonderbar kurze erste Staffel über die niemand wirklich glücklich war, aber sie bedeutete eine Chance. Einzige Bedingung: Eine Frau sollte als vierte Figur hinzugefügt werden.

Larry dachte gleich an eine Freundin Namens Monika Yates. Mit der habe er Schluss gemacht und es wäre der sauberste Schnitt von Beziehung zu Freundschaft gewesen, den er je vollzogen hatte. Wenn man diese Dynamik für die weibliche Figur einfangen würde könnte sie für die, von NBC geforderten Figur, funktionieren. Nachdem viele Schauspielerinnen vorgeschlagen hatten schlug Larry Julia Louis-Dreyfus vor, für die er bei der Sketch-Show „Saturday Night Live“ Sketsche geschrieben hatte. Aus ihr wurde Elaine Benes, Jerrys beste Freundin. Attraktiv und witzig zugleich. Eine seltene Kombination.

Als Änderungen an den ersten Skripts vorgeschlagen wurden stellte Larry sich quer und er drohte zu kündigen. Jerry hielt ihn davon ab und fand sich selbst bald in einer ähnlichen Situation wieder. Er könne auch wieder zurück auf die Bühne gehen, wenn man aus seiner Show etwas anderes machen wolle, sagte er den Zuständigen.

Das Problem war jedoch erst vom Tisch als Episode 4 „Der Einbruch“ einfach nicht funktionieren wollte und Larry im letzten Moment eine Lösung herbeiführte. Als Dank erhielt er einen Bonus und wurde zum ausführenden Produzent für die zweite Staffel befördert. Eine Staffel, in der eine bestimmte Episode die Bosse bei NBC nervös machte. Die Story „Im chinesischen Restaurant“ hatte eine derart knappe Handlung, dass man sich ernsthaft fragte, ob man ein ganzes Drehbuch vor sich liegen hatte.<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup> Seinfeld Season 1&2, Disc 4, „Wie alles begann“, Sony, 2009 [DVD]



Nichts passierte. Jerry, George und Elaine warteten von Anfang bis Ende auf einen freien Tisch in einem überfüllten chinesischen Restaurant, ohne diesen am Ende zu bekommen. Jerry Seinfeld erzählt, dass man weder wollte dass diese Episode geschrieben noch dass sie gefilmt wird. Als sie abgedreht war, hielt man sie zurück und sendete sie erst am Ende der Staffel, weil man sich sicher war, dass sie sich als Niete herausstellen würde.<sup>9</sup> Dabei wurde in der Folge nicht einfach nur gewartet und sich die Beine in den Bauch gestanden. Es gab genügend Dialoge und Konflikte mit dem Inhaber und mit anderen Gästen. Jerry und George wetteten außerdem mit Elaine, dass sie sich trotz ihres Hungers nicht trauen würde, speisenden Gästen etwas vom Teller zu klauen.<sup>10</sup> Was letzten Endes zählte war jedoch, dass man Jerry und Larry trotzdem freie Hand mit der Episode gab und es stellte sich heraus, dass sie die Serie auf ein neues Level hob. „The Show about Nothing“ hatte sich bewiesen. Zumindest auf künstlerischer Ebene. Selbst oder *gerade* diese besondere Episode brachte die Leute zum Lachen. Der große kommerzielle Erfolg ließ jedoch bis zur vierten Staffel auf sich warten.

Ein weiterer wichtiger Schritt für die Sitcom sollte vor Abschluss des Kapitels nicht unerwähnt bleiben. Zumal die Besonderheit, die auf diesen Schritt folgte im späteren Verlauf dieser Arbeit noch näher beleuchtet wird. Da Larry seine Hauptdarsteller bei Laune halten und sicher gehen wollte, dass keiner eine zu geringe Rolle spielt, wurde für die neu hinzu stoßenden Autoren der Serie eine Tabelle aufgehängt, in der festgehalten wurde, welcher eigenen Story jede Figur folgen sollte. So wollte er sich vergewissern, dass alle genug zu tun hatten, selbst wenn man mit vier unabhängigen Geschichten jonglieren müsse, um sie zusammenzufügen<sup>11</sup>. Tatsächlich war es seit dem oftmals schwierig die Haupthandlung einer Episode zu bestimmen, da es so starke Nebenhandlungen gab, die im besten Falle alle in ein und demselben Chaos endeten. (Siehe Kapitel 7)

---

<sup>9</sup> Seinfeld, Season 1&2, Disc 4, „Wie alles begann“, Sony, 2009 [DVD]

<sup>10</sup> Seinfeld, Season 1 & 2, Disc 3, Episode 6, Sony, 2009 [DVD]

<sup>11</sup> Seinfeld, Season 1&2, Disc 4, „Wie alles begann“, Sony, 2009 [DVD]



## Comedy – Aus dem Leben aufs Papier

Wenn man Comedy schreiben möchte, ob für die Bühne, fürs Radio, fürs Fernsehen oder fürs Kino, lautet die erste Erfolgsregel: Es gibt keine Regeln.<sup>12</sup> Damit ist Comedy eine Form von Anarchie. Vielleicht der Grund warum sich viele Leute davor scheuen sich als Komiker zu versuchen. Tatsächlich haben die meisten Menschen mehr Humor als sie glauben, woran es ihnen mangelt ist eher der Mut zum Risiko, Grenzen zu überschreiten oder einfach Fehler zu machen und Misserfolge in Kauf zu nehmen. Wir leben in einer Gesellschaft, in der man gewohnt ist sich unterzuordnen, da möchte man nicht negativ auffallen. Aus folgendem Grund ist dies jedoch eine verpasste Chance: Die Menschen machen sich viel mehr Gedanken um ihr eigenes Erscheinungsbild. Jeder ist Mittelpunkt seines eigenen Universums.<sup>13</sup>

Mit anderen Worten, man kann sich ruhig etwas trauen. Und das muss man auch, weil man in der Comedy-Szene stets nach dem Unerwarteten sucht, um eine komische Wirklichkeit zu schaffen.<sup>14</sup> Etwas Unerwartetes führt nahezu automatisch zu einem komischen Moment.<sup>15</sup> Denken Sie an einen Extremfall: Jemand fängt auf einer großen, gut besuchten Beerdigung an zu lachen und kann nicht mehr aufhören.

Ein Spiegelverkehrtes Beispiel wäre vermutlich, ein kunterbunter Zirkusclown, der ein Kind in die Manege holt, das nicht aufhört zu weinen, richtig?

---

<sup>12</sup> Vorhaus 10

<sup>13</sup> Ders. 27 / 28

<sup>14</sup> Ders. 44 / 45

<sup>15</sup> Ders. 12

Nein, das wäre vermutlich zu erwarten. Sagen wir lieber das Kind straft ihn mit finsterner Miene und konstruktiver Kritik. Was wäre die Folge? Das Publikum lacht über das Kind statt über den Clown.

Es heißt Komik ist Wahrheit und Schmerz.<sup>16</sup> Die Wahrheit ist, dass Clowns selten komisch sind und den Schmerz empfindet der selbige, weil er von einem Kind darauf aufmerksam gemacht werden muss. Warum Clowns selten komisch sind erklärt sich übrigens mit einem Defizit an Unerwartetem. Wer mit übergroßen Schuhen, kunterbunter Kleidung und einer roten Gumminase die Bühne betritt erweckt beim Publikum bereits die Erwartung, dass er vorhat es zum Lachen zu bringen. Er macht es sich also selbst unnötig schwer. Nun muss er höhere Erwartungen erfüllen oder besser noch: enttäuschen. Denn nur wenn man Erwartungen enttäuscht handelt man unerwartet. Das Witzigste, was der Clown in seinem Outfit machen kann ist somit, bei einer unwissenden Witwe zu klingeln, um ihr den Kriegstot ihres Mannes mitzuteilen. Comedy Autor John Vorhaus schreibt: „Humor funktioniert auf der achtspurigen Autobahn großer Wahrheiten und großer Schmerzen, aber er funktioniert auch auf dem intimen Saumpfad der kleinen Wahrheiten und kleinen Schmerzen. Der Trick ist: Man muss dafür sorgen, dass das Publikum dieselben Bezugspunkte hat wie man selbst.“<sup>17</sup> Die Witwe wird ganz sicher nicht über das Beileid des Clowns lachen können. Verwandte und Freunde von ihr vermutlich ebenso wenig. In einem Sketch mit einer fiktiven Witwe hingegen wird sicher die Mehrheit des Publikums, die kein geliebtes Familienmitglied im Krieg verloren hat, darüber lachen können.

Comedy ist eine Perspektive. Nichts ist ausnahmslos lustig oder traurig, humorig oder tragisch. Alles hängt davon ab wie man es betrachtet.<sup>18</sup> Das Lachpotential ist also davon abhängig wie sich ein Witz zu der allgemeinen Überzeugung des Publikums verhält. Auch oder gerade weil es heikle Themen sind stellen Religion, Sex und Tod einen besonders fruchtbaren Boden für Comedy dar. Jeder hat eine eigene Meinung, eigene Erfahrungen und eigene Ängste, die er mit diesen Themen verbindet.<sup>19</sup> Erzählt man jedoch einen Witz, der malaysische Kieferorthopädie als Verständnisgrundlage hat, werden nur Kieferorthopäden aus Malaysia darüber lachen können. Vorausgesetzt sie verstehen Deutsch.

---

<sup>16</sup> Vorhaus 15 / 16

<sup>17</sup> Ders. 21

<sup>18</sup> Horton, Andrew – Laughing out loud: Writing the Comedy-Centered Screenplay, University of California Press, 2000, Seite 5

<sup>19</sup> Vorhaus 20

Sucht man sein Material also in der Kirche, im Puff und in der Pathologie? Nein.

Man sucht im Alltag danach.

Gute Komiker sind gute Beobachter. John Vorhaus schreibt, Jerry Seinfeld habe die Begabung, den Kleinkram des heutigen Lebens wie mit einer Lupe zu vergrößern.<sup>20</sup>

Diese Lupe symbolisiert seine Fähigkeit zu sehen, was witzig, unpassend, siegreich, einschlägig, positiv, ironisch, sarkastisch oder von schwarzem Humor ist<sup>21</sup>. Sein spielerischer Geist erlaubt ihm die Freiheit, die Welt wie sie ist auf den Kopf zu stellen und Inneres nach außen zu kehren, ohne Angst vor Zerstörung, Schmerz und Konsequenzen<sup>22</sup>.

Dabei findet sich die Komik in der Kluft zwischen der realen und der komischen Wirklichkeit.<sup>23</sup> In der Seinfeld Pilot-Episode redet Jerry in seinem Bühnenprogramm darüber wie Blutflecken in der Waschmittelwerbung thematisiert werden. Als ob ein Fleck im Hemd das größte Problem sei, wenn man sich gerade verletzt hat. Erst sollte man doch wohl die Harpune aus seinem Brustkorb entfernen.<sup>24</sup>

Die reale Wirklichkeit wird vertreten durch die Waschmittelwerbung, die sich mehr um die Probleme kümmert, die ihr Produkt zu lösen vermag. Die komische Wirklichkeit ist ganz klar im übertriebenen Beispiel mit der erstzunehmenden Harpunenverletzung zu finden. Doch was löst in der Kluft zwischen beiden Wirklichkeiten diese Komik aus?

Die Antwort ist: Ein Konflikt.

Einer von drei Konflikten ist immer der Schuldige, wenn es lustig wird:

- Der globale Konflikt, zwischen einem Individuum und seiner Welt
- Der lokale, zwischenmenschliche Konflikt
- Der innere Konflikt einer Figur mit sich selbst<sup>25</sup>

In Jerrys Waschmittelwerbung ist es der globale Konflikt.

Ein Harpunenopfer hat in der geschönten, heilen Welt der Werbung nichts zu suchen. Das weiß man. Die Tatsache, dass einem etwas derart Unpassendes vor Augen geführt wird, überrascht und amüsiert.

---

<sup>20</sup> Vorhaus 59

<sup>21</sup> Ders. 6

<sup>22</sup> Ders. 7

<sup>23</sup> Ders. 46

<sup>24</sup> Seinfeld, Season 1 & 2, Disc 1, Episode 1, Sony, 2009 [DVD]

<sup>25</sup> Vorhaus 55

# 3

## Typen konfrontieren – Klassische Comedy Rollenprofile

Wenn man eine Komödie, eine Sitcom oder einen Sketsch schreibt, benötigt man, neben der Welt in der sich die humorige Handlung abspielen soll, Figuren, um diese zu bevölkern. Komische Figuren.

John Vorhaus schreibt: „Wenn sie die starke komische Perspektive einer komischen Figur kennen, dann wissen Sie, was sie bis in alle Ewigkeit zuverlässig komisch macht. Die komische Perspektive einer Figur ist deren ganz spezielle Weltansicht, die auf ausgeprägte, grundlegende Weise von der „normalen“ Weltsicht abweicht.“<sup>26</sup>

Mit anderen Worten, die Figuren sollten unterschiedlicher Überzeugungen sein, um Raum für Konflikte zu schaffen. Denken Sie an all die Witze, in denen Priester und Rabbis aufeinander treffen. Aber es müssen bei Weitem nicht nur religiöse Ansichten sein in denen sich Charaktere uneins sind. Die Hauptsache ist, dass sich ihre Perspektive oder Motivation von der der anderen Figuren in jener Handlung unterscheidet. „Der Klugschwätzer wird Ihnen weismachen der Ananastoast sei vom Grafen von und zu Ananas erfunden worden; der totale Paranoiker wird sich fragen, ob er vergiftet ist.“<sup>27</sup>

Wenn man ungleiche Charaktere konfrontiert, entsteht der zweite der drei Konflikte der Komik: Der lokale oder zwischenmenschliche Konflikt.

Dabei stehen sich entweder eine komische Figur und eine normale oder zwei komische Figuren gegenüber. Wichtig ist dabei, dass sie sich einander nicht gleichgültig sind.<sup>28</sup>

---

<sup>26</sup> Vorhaus 57

<sup>27</sup> Ders. 60

<sup>28</sup> Vorhaus 49

Der dritte Konflikt im Bunde, der Innere Konflikt, spielt sich dagegen im Kopf von einer Figur ab. Der Zuschauer kann darüber lachen, weil er bereits etwas über die Figur weiß, was das Gegenüber der Figur, falls es eins gibt, nicht ahnt. In der Seinfeld Episode „Das mit den Mangos“ erfährt Jerry von Elaine, dass sie ihm, als sie noch ein Paar waren, ihre Orgasmen vorgespielt hat. (Dieser Konflikt ist noch lokaler Natur). Darauf packt George, der das Gespräch mit anhört, die Angst, dass seine Freundin auch eine Schauspielerin im Bett sein könnte. Als sich die Unwissende nach einem scheinbar köstlichen Abendessen im Restaurant überaus zufrieden seufzend den Bauch streichelt und sich eine Zigarette anzündet, braucht man George, der mit ihr am Tisch sitzt, nur anzusehen um zu wissen, dass er ihre Bewertung des Mahls mit ihrer Bewertung seiner Liebesdienste vergleicht. Man entnimmt die Komik nicht eines offensichtlichen zwischenmenschlichen Konflikts, sondern deutet die Reaktion der Figur und erkennt ihren Kampf mit sich selbst<sup>29</sup>. Georges innerer Konflikt.

Mit diesem Wissen werfen wir nun einen analytischen Blick auf die Hauptcharaktere von Seinfeld und weisen ihnen die folgenden klassischen, komischen Perspektiven bzw. Rollenprofile zu:

- Imposters (Angeber)
- Ironic Figures (Ironische Figuren)
- Wiseguys (Besserwisser)
- Innocents (Unschuldige)
  
- Playboys und Killjoys (Aktive Unruhestifter und blockende Figuren)

---

<sup>29</sup> Vorhaus 55

## Jerry Seinfeld – Der Besserwisser



Quelle: seinfeld.com, vom Autor bearbeitet

Jerry Seinfeld spielt sich selbst im Kreise mehr oder weniger fiktiver Charaktere. Einen Stand-Up-Komiker in New York und ewigen Junggesellen. Er lässt alles um sich herum geschehen, um die witzigen Geschichten am Abend auf der Bühne revue passieren zu lassen. Als Komiker ist man schließlich immer auf der Suche nach neuem Material, welches ihm von seinen chaotischen Freunden auf einem silbernen Tablett serviert wird. Weil er seiner Arbeit oft zu leidenschaftlich frönt kommt es regelmäßig vor, dass er sich aus Neugier darüber, wie sich manche Misere weiter zuspitzen könnte, schon einmal als Anstifter erweist. Diese Eigenschaft könnte ihn in dieser Kategorisierung auch als klassische Ironische Figur (Ironical Figure) enttarnen, die als Trickser versucht die Dinge zu ihrem eigenen Vorteil zu drehen und wenden, aber viel treffender beschreibt das Rollenprofil des Besserwissers (Wiseguy) Jerrys Aufgabe in der Serie<sup>30</sup>. Co-Star Jason Alexander (George) sagt, Jerry sei stets der Beobachter mit dem bissigen Text oder der scharfen Erwiderung gewesen.<sup>31</sup>

Hierfür ein Beispiel anhand eines Stand-Up-Monologs aus der Episode „Die Bestie“, in der Jerry widerwillig auf einen Hund aufpassen muss:

„Nun führen ja in meiner Straße viele Leute ihre Hunde Gassi und ich sehe sie dann immer mit ihren Kottüten lang schleichen, was für mich nun wirklich die niedrigste Funktion menschlichen Lebens ist. Wenn das vielleicht Außerirdische sehen, durch Teleskope, dann denken die doch Hunde sind unsere Anführer. Wenn man zwei Lebensformen beobachtet – Der Eine schießt und der Andere schafft den Schiss vornehm beiseite – Wen würdet ihr dann für den Chef halten?“<sup>32</sup>

---

<sup>30</sup> Horton 23

<sup>31</sup> Seinfeld, Season 8, Disc 1, „Jerry Seinfeld: U-Boot Kapitän“, Sony, 2009 [DVD]

<sup>32</sup> Seinfeld, Season 3, Disc 1, Episode 3, Sony, 2009 [DVD]

Michael Richards (Kramer) spricht davon, dass er die Gags für Jerry oft vorbereitete, damit dieser die Pointe liefern konnte, was stets seinen Instinkt für gute Stand-Up-Comedy unter Beweis stellte. Dabei wurde jedoch niemand zum bloßen Stichwortgeber degradiert. Bei einigen Serien sagen die Stars nach einer witzigen Lesung eines neuen Skripts „Ich glaube, so wirkt es nicht.“, aber was sie meinen ist, dass andere die Lacher an ihrer Stelle ernten. Jerry wollte dass jeder witzig ist. Er moderierte die Serie eher, als dass der die Hauptrolle spielte.<sup>33</sup>

Hier zwei Beispiele:

- In der Episode „Mit und ohne Brille“ betritt George mit einer dicken Schwimmbrille ins Gesicht gepresst Jerrys Apartment. Er sieht aus wie ein Maulwurf. Mit den Worten: „Ich muss raus aus dieser Stadt!“, hat er sofort Jerrys Aufmerksamkeit, der Georges Aussage und sein ungewöhnliches Aussehen mit dem Kommentar: „Und deshalb gräbst Du dich zum Mittelpunkt der Erde durch?“ überspitzt zusammenfasst.<sup>34</sup>
- In der Episode „Der neue Freund“ behauptet George beim Arbeitsamt, dass er einen Job als Latex-Vertreter bei einer Firma namens Vandelay Industries hat, die es gar nicht gibt. Da er Jerrys Telefonnummer für weitere Fragen angegeben hat, muss dieser sich natürlich von nun an mit dem Firmennamen melden, wenn jemand anruft, um den Betrug nicht auffliegen zu lassen. Als bald darauf George auf Jerrys Toilette sitzt und der unwissende Kramer ans Telefon geht, kommt George panisch, mit herabgelassener Hose ins Wohnzimmer gestolpert, schreit: „Vandelay Industries!“ und fällt zu Boden. Jerry, der gerade in diesem Augenblick zur Tür hereinkommt, scherzt: „Und Du willst mein Latex-Vertreter sein?“<sup>35</sup>

---

<sup>33</sup> Seinfeld, Season 8, Disc 1, „Jerry Seinfeld: U-Boot Kapitän“, Sony, 2009 [DVD]

<sup>34</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 1, Episode 2, Sony, 2009 [DVD]

<sup>35</sup> Seinfeld, Season 3, Disc 3, Episode 15 + 16, Sony, 2009 [DVD]



## George Costanza – Der Angeber



Quelle: seinfeld.com, vom Autor bearbeitet

George ist klein, stämmig, hat liches Haar und trägt eine Brille. Ein Verlierer wie er im Buche steht. Aber er gibt nicht auf. Wenn er sich was in den Kopf setzt, wird es ausgeführt. Er profiliert, lügt und betrügt sich durchs Leben. Dazu ist er ein wahrer Choleriker, was immer dann deutlich wird, wenn ein tollkühner Plan mal wieder nach Hinten losgeht.

Seinfeld Regisseur Andy Ackermann bemerkt zurecht, dass man sich fragen könnte, wie man mit diesem verachtenswerten Menschen befreundet sein kann, würde er von Schauspieler Jason Alexander nicht mit diesem Leuchten in den Augen gespielt. TV Kritiker Ray Richmond lobt die Idee, einen derart negativen Charakter in eine Sitcom aufzunehmen, der weder heldenhaft, noch hilfsbereit ist. Eine Figur voller Hass, Eifersucht und Egoismus, die es trotzdem schaffte liebenswert zu wirken.<sup>36</sup>

Damit basiert George Costanza in erster Linie auf dem klassischen Comedy Rollenprofil The Imposter (Der Angeber). Ein Dummkopf, der etwas vorgibt, was er nicht ist.<sup>37</sup> Ein deutliches Beispiel dafür bietet die Episode „Der Meeresbiologe“, in der Jerry einer Freundin erzählt, George wäre Meeresbiologe, damit er in ihren Augen nicht mehr als Verlierer gilt. George kommt es gar nicht erst in den Sinn ihr gegenüber geständig zu werden, dass dem nicht so ist. Er nimmt die Rolle an und spielt sie bis zum bitteren Ende, in dem es prompt darum geht einen Wal zu retten. Er gibt Jerry nur zu verstehen, dass er eigentlich viel lieber vorgeben würde Architekt zu sein.<sup>38</sup>

Auch ist er immer wieder eine ironische Figur und ein Besserwisser gewesen, wie Elaine und Jerry, aber den Unschuldigen mimte George in der Tat sehr selten.

---

<sup>36</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 1, „Jason+Larry= George“, Sony, 2009 [DVD]

<sup>37</sup> Horton 23

<sup>38</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 3, Episode 13, Sony, 2009 [DVD]

Jerry Seinfeld in seiner realen Position als Autor der Serie sagt, dass George nie Schuldgefühle zeigte wenn er jemanden betrog, weil er sich selbst stets als betrogen betrachtete. Er holte sich nur einen Teil von dem sinnbildlichen Casino zurück, das sein gesamtes Bankkonto geleert hatte. Ungeachtet dessen, verkörpere die Figur des George Costanza den Typen, mit dem man in New York seine Zeit verbringt und lang befreundet ist, obwohl er nicht wie Jerry im Showbusiness arbeitet. Auch wenn sein Leben ein anderes ist, sei er einem in wichtigen Bereichen zu ähnlich, um nicht mit ihm befreundet zu sein. Eine Freundschaft, die auf Oberflächlichkeiten und der neurotischen Erforschung bedeutungsloser Details beruht. Ideen, die für Jerrys Rolle zu verrückt schienen, hätten dabei immer auf George gepasst, dessen Name schon bald für eine Reihe extremer Problemlösungstechniken stand.<sup>39</sup>

Hier drei Beispiele:

- In der Episode „Der Glaubenswechsel“ versucht George die Beziehung zu seiner Freundin zu retten indem er vorgibt zum lettisch-orthodoxen Glauben konvertieren zu wollen.<sup>40</sup>
- In der Episode „Das Nickerchen“ lässt sich George von einem Zimmermann den Unterraum seines Büroschreibtisches umbauen, damit er komfortabler, unbemerkt von der Arbeit fliehen, Fernsehen und sich schlafen legen kann.<sup>41</sup>
- In der Episode „Die Wurstschneidemaschine“ will sich George heimlich aus einem alten Urlaubsfoto seines Chefs herausretuschieren lassen, auf dem er zufällig im Hintergrund zu sehen ist. Da der Fotolaborant fälschlicher Weise nicht George sondern seinen Chef aus dem Bild entfernt, versucht er von Kramer ein neues Cheffoto schießen zu lassen, womit er die falsche Lücke wieder füllen kann.<sup>42</sup>

---

<sup>39</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 1, „Jason+Larry= George“, Sony, 2009 [DVD]

<sup>40</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 3, Episode 11, Sony, 2009 [DVD]

<sup>41</sup> Seinfeld, Season 8, Disc 4, Episode 18, Sony, 2009 [DVD]

<sup>42</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 2, Episode 7, Sony, 2009 [DVD]

## Elaine Benes – Die Ironische Figur



Quelle: seinfeld.com, vom Autor bearbeitet

Elaine Benes ist eine von Jerrys Exfreundinnen, die ein konstanter Teil seines Alltags geblieben ist. Als seine beste Freundin, mit der er über alles reden kann, ist sie in vielerlei Hinsicht wie ein weiblicher George. Eine Verliererin mit ausgemachtem Pech mit dem anderen Geschlecht. Dabei aber wesentlich attraktiver und bei weitem nicht so ein Tunichtgut. Auch wenn sie mal etwas vorgibt, was sie nicht ist, tut sie es selten aus purem Selbstzweck. Meistens sogar aus purem Spaß an der Sache, jemanden an der Nase herum zu führen, wobei man seltener über sie, als mit ihr lacht, wenn andere auf sie hereinfallen. Solche Qualitäten machen aus ihr die typischste Ironische Figur (Ironic Figure) des Seinfeld-Ensembles. Eine selbstbewusste Trickserin, die die Welt um sie herum formt wie sie diese braucht oder oft in diese Richtung tendiert.<sup>43</sup>

Hierfür zwei Beispiele:

- In der Episode „Die Tonbandaffaire“ verrät Elaine George, dass sie es war, die als mysteriöse Unbekannte auf Jerrys Showtonband heimlich intime Angebote geflüstert hat, um ihm einen Streich zu spielen. Weil George die Aufnahme mit angehört hat und Elaines verruchtes Talent nicht hinter ihrer Kumpelfassade erwartet hatte, wird er in ihrer Anwesenheit plötzlich ganz schüchtern. Am Ende steht er mit Jerry und Kramer wie aufgestellt in einer Reihe, als auch sie die lüsterne Elaine enttarnt haben. Eindringlich darum bittend noch länger ihre Anwesenheit genießen zu dürfen, obwohl sie im Begriff war zu gehen.<sup>44</sup>

---

<sup>43</sup> Horton 23

<sup>44</sup> Seinfeld, Season 3, Disc 2, Episode 8, Sony, 2009 [DVD]

- In der Episode „Kramers Talkshow“ wird Elaine mit einem Arbeitskollegen konfrontiert, der sich stets unhörbar anzuschleichen scheint und in den ungünstigsten Momenten plötzlich direkt hinter ihr steht. Sie erzählt ihm er habe Mundgeruch und steckt ihm eine Dose Pfefferminzdragees zu, die wenn er läuft bald unüberhörbar raschelt, ähnlich wie eine Kuhglocke läutet.<sup>45</sup>

Jerry und ihren wechselnden Freunden gegenüber spielte sie allerdings auch häufig die Rolle der Besserwiserin mit bissigen Kommentaren, was einem den Eindruck vermitteln mag, dass sie ein Spiegelbild aller männlichen Hauptfiguren ist. Kramers Hang in viele Situationen ungelenk hereinzustolpern reflektierte sie dagegen eher selten. Auch war sie sich ihrer Fehler meist bewusst und ließ die Folgen nur auf sich zukommen in der Hoffnung die Dinge würden sich schon regeln. Ganz anders als Kramer.

---

<sup>45</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 1, Episode 6, Sony, 2009 [DVD]

## Cosmo Kramer – Der Unschuldige



Quelle: seinfeld.com, vom Autor bearbeitet

Kramer ist Seinfelds arbeitsloser Nachbar, der schlicht zu viel Langeweile hat, um sich nicht immer wieder aufs Neue, Hals über Kopf in die Angelegenheiten seiner Freunde einzumischen oder diese mit in seine eigenen Eskapaden hineinzuziehen. Dabei ist er immer davon überzeugt passend zu beratschlagen, das Richtige zu tun und reinen Gewissens zu handeln. Im Gegensatz zu George, Elaine und Jerry macht er seine Fehler ohne zu wissen, dass es welche sind, weshalb er unter den Hauptcharakteren meist das Rollenprofil des Unschuldigen (The Innocent) ausfüllt. Ein naiver Trottel, der einem jedoch oft etwas voraushat.<sup>46</sup> Als er auf die fixe Idee für ein Couchtischbuch über Couchtische kam, hat Anfangs keiner damit gerechnet, dass es am Ende in der Episode „Das Gegenteil“ tatsächlich publiziert würde.<sup>47</sup> Jerry Seinfeld sagt, dass es gut war, dass Michael Richards in seiner Rolle als Kramer an einen Punkt kam, an dem er ihn nicht mehr langsamer und dümmer spielte als die anderen Figuren. Als er anfang zu spielen, als wären alle anderen dümmer als er, habe er den Schlüssel zur Figur gefunden.<sup>48</sup> Anhand dieser Beschreibung könnte man mutmaßen, dass auch Kramer ein Besserwisser sei. Aber da er meist felsenfest zu wissen glaubte gewissenhaft zu handeln ohne sich selbst damit rühmen oder profilieren zu wollen, trifft dies nicht zu.

---

<sup>46</sup> Horton 23

<sup>47</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 4, Episode 22, Sony, 2009 [DVD]

<sup>48</sup> Seinfeld, Season 3, Disc 4, „Kramer gegen Kramer: Aus Kenny wird Cosmo“, Sony, 2009 [DVD]

Hier einige Beispiele:

- Als Kramer in der Episode „Der Streik“ erfährt, dass die Bäckerei, in der er vor 10 Jahren gearbeitet hatte, wieder geöffnet hat, erscheint er prompt wieder zum Dienst und wundert sich als man ihn nicht wieder erkennt.<sup>49</sup>
- Als sich in der Episode „Der kleine Jerry“ Kramers frisch erworbenes Huhn, als Hahn herausstellt, der ihm kein Frühstücksei legen kann, meldet er ihn für Hahnenkämpfe an. Als Jerry ihm erklärt wie grausam so ein illegaler Kampf abläuft macht sich Kramer auf ihn rechtzeitig zu retten, da er davon ausging man würde dem Tier Boxhandschuhe anziehen und einen Helm aufsetzen.<sup>50</sup>
- In der Episode „Die Beschneidung“ versucht er in einem Krankenhaus ein geheimes Regierungsexperiment aufzudecken. Eine Mutation aus Mensch und Schwein, die er gesehen haben will. Selbstverständlich vergeblich.<sup>51</sup>
- In der Episode „Die Raubkopierer“ hält sich Kramer tatsächlich für einen ernstzunehmenden Filmemacher, als ihm ein krimineller Bekannter die Aufgabe gibt mit einer Kamera Kinofilme abzufilmen.<sup>52</sup>

Der ausführende Produzent Rob Reiner nennt Kramer zudem den Seinfeld Action Charakter.<sup>53</sup> Tatsächlich wurde der Bedarf an Körperkomik und Slapstick der Serie fast ausschließlich von Kramer gedeckt. Wenn es eine Gelegenheit gab irgendwo anzuecken, hängenzubleiben, zu stolpern oder etwas zu verschütten, Kramer hat sie sicher genutzt. Auch dieser Fakt deckt sich übrigens glatt mit seiner zum Teil dickköpfigen Überzeugung das einzig Richtige zu tun. Da Slapstick-Comedy körperlicher statt geistiger Natur ist, verleugnet sie den Selbstzweifel.<sup>54</sup> Wenn Kramer bodenständig hinterfragt hätte, was er wohl gerade falsch machen könnte, wäre ihm ein Großteil seiner Missgeschicke erspart geblieben, dem Publikum jedoch auch entgangen.

---

<sup>49</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 2, Episode 10, Sony, 2009 [DVD]

<sup>50</sup> Seinfeld, Season 8, Disc 2, Episode 11, Sony, 200 [DVD]

<sup>51</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 1, Episode 5, Sony, 200 [DVD]

<sup>52</sup> Seinfeld, Season 8, Disc 1, Episode 4, Sony, 200 [DVD]

<sup>53</sup> Seinfeld, Season 3, Disc 4, „Kramer gegen Kramer: Aus Kenny wird Cosmo“, Sony, 2009 [DVD]

<sup>54</sup> Vorhaus 114

## Playboys und Killjoys

Unter Playboys und Killjoys versteht man aktive Unruhestifter und blockende Figuren.<sup>55</sup> Um erneut Stan Laurel und Oliver Hardy (Dick und Doof) zu bemühen: Diese beiden sind das klassische Beispiel. Stan war immer der Unruhestifter und Olli, der den Tollpatsch stets mit finsternen Blicken strafte und zur Rede stellte, der blockende Charakter. Ein moderneres Beispiel sind Will Smith und Tommy Lee Jones in der Science Fiction-Komödie „Men in Black“. Smith als übermotivierter Neuling unter den Alienjägern mimt den Playboy. Jones dagegen, als alter Hase der es besser weiß, den Killjoy (auch Straight Man genannt).<sup>56</sup> In aktuellen Comedy-Produktionen findet man jedoch immer seltener Charaktere, die sich auf nur eines der beiden Profile reduzieren lassen. Ein gutes Beispiel für Playboys und Killjoys im Wechsel sind die klassischen Charaktere Oscar und Felix aus dem Film „Ein seltsames Paar“, gespielt von Walter Matthau und Jack Lemon. Das eine Mal ist es der schlampige Oscar, der Saubermann Felix auf die Palme bringt und ein anderes Mal ist es umgekehrt.<sup>57</sup> Mit den Seinfeld Figuren verhält es sich ähnlich, wenn auch nicht ganz so gleichberechtigt. Kramer und George sind durch ihr Plus an Temperament und Risikofreudigkeit potentiell stärkere Playboys, die oft geradezu danach schreien von Jerry oder Elaine mit einem zynischen Kommentar geblockt zu werden. Aber es geht auch anders:

- In der Episode „Die Stimme“ erfindet Jerry (Playboy) eine alberne Stimme mit der der Bauch seiner Freundin mit ihm spricht, wenn sie schläft. Als er sie zu oft anwendet wird er von seiner Freundin, George, Elaine und Kramer (Killjoys) gleichermaßen geblockt, die genervt von ihr sind.<sup>58</sup>
- In der Episode „Die Raubkopierer“ fällt Elaine (Playgirl) auf einer Betriebsfeier durch ihren merkwürdig ungelassenen Tanzstil negativ auf. Auch George und Jerry sind von ihren Tanzkünsten abgeschreckt. Als sie später erneut in Jerrys Apartment tanzt gibt ihr selbst Kramer (Killjoy) nahezu angewidert zu verstehen, sie solle umgehend damit aufhören.<sup>59</sup>

---

<sup>55</sup> Horton 24

<sup>56</sup> Men in Black, USA, 1997 [Film]

<sup>57</sup> Ein seltsames Paar, USA, 1968 [Film]

<sup>58</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 1, Episode 2, Sony, 2009 [DVD]

<sup>59</sup> Seinfeld, Season 8, Disc 1, Episode 4, Sony, 2009 [DVD]

# 4

## Prioritäten setzen – Die Komponenten der Comedy

Bevor man sich fragt welche Geschichte man erzählt, sollte man sich im Klaren darüber sein, welchen Ton man mit seiner Comedy anstimmen möchte. Andrew Horton spricht auch vom Komik-Klima, das neben der Tonalität, auch Atmosphäre und Geschmack des Humors definiert.<sup>60</sup> Sicherheit in Konzept, Tonfall und Struktur ist wichtig, um sein Publikum nicht irreführen.<sup>61</sup> Dazu spaltet er Comedy in die vier Komponenten: Satire, Humor, Farce und Ironie. Jede kann für sich allein stehen, funktioniert aber auch in Kombination. Im Falle von kombinierten Komponenten sollte man ihre Gewichtung im Auge behalten.

### 4. 1. Satire

Satire übt scharfe Kritik an Etwas oder Jemanden, das oder den sie mit Spot aber auch als korrigierbar betrachtet. Satire hat somit den Anspruch womöglich etwas zu ändern. Sie ist eine inhaltliche Attacke auf eine soziale oder kulturelle Ikone beziehungsweise ein soziales oder kulturelles Phänomen.<sup>62</sup>

Die Jim Carrey Komödie „Die Truman Show“ ist eine Medien-Satire. Jim Carrey alias Truman Burbank wird von klein auf in einer künstlichen Welt unter einer gigantischen Kuppel aufgezogen. Jeder außer ihm selbst ist dort ein Schauspieler. Nichts ist echt außer seinen Emotionen. Ohne dass er es weiß wird sein ganzes Leben inszeniert und

---

<sup>60</sup> Horton 20

<sup>61</sup> Ders. 10 / 11

<sup>62</sup> Vorhaus 116



in der echten Welt im Fernsehen übertragen.<sup>63</sup> Im Medienzeitalter von Reality-TV-Shows, wie Big Brother, mag die Botschaft weniger bissig erscheinen als noch im Erscheinungsjahr 1998, aber die Übertreibung ist nach wie vor unverkennbar und hält der TV-Branche mahnend einen Zerrspiegel vor Augen, der vorgibt in die Zukunft sehen zu können. Seine Botschaft: Treibt es nicht so weit!

Seinfeld kann man als Satire auf US-amerikanische Kleinlichkeit, insbesondere von New Yorkern verstehen. Aber man findet auch satirische Ansätze, die sich mit anderen Themen auseinandersetzen. In der Episode „Die Yada Yada Sache“ gerät Jerry an einen Zahnarzt, der zum Judentum konvertiert, und von da an mit Vorliebe Judenwitze macht. Als Jerry, selbst Jude, darauf einem Geistlichen beichtet, dass ihm diese Witze gehörig gegen den Strich gehen, geht dieser davon aus, dass sich Jerry als Jude gekränkt fühlt. Jerry jedoch betont sich als Komiker gekränkt und seines Vorrechts auf Judenwitze beraubt zu fühlen.<sup>64</sup> Ein Seitenhieb auf die ewig währende Diskussion um den Antisemitismus und eine ironische Umkehr. In diesem Fall wurde Satire mit Ironie vermengt.

## 4.2. Humor

Humor versucht im Gegensatz zur Satire die Dinge nicht kritisch zu betrachten oder gar auszumerzen. Humor duldet und feiert sogar Fehler oder Schwächen und stellt sie als unumgänglich, liebenswert und menschlich dar.<sup>65</sup>

Als Filmbeispiele für die Komponente Humor eignen sich somit die meisten romantischen Komödien, da ihre Stories stets darauf hinauslaufen, dass ein ungleiches Paar sich samt seiner Fehler oder Eigenheiten lieben lernt.

In Seinfeld wird auch vieles mit Humor genommen. Zumindest die Hauptfiguren untereinander akzeptieren ihre zum Teil recht starken Macken doch mit beachtlicher Toleranz. Besonders Georges Neigung für sein Eigenwohl immer bis zum Äußersten zu gehen und Kramers Angewohnheit alles was ihm in den Sinn kommt ungefragt aus Jerrys Haushalt zu beziehen, sind zwei Aspekte mit Konfliktpotential, welche von Jerry und Elaine jedoch selten mehr als mit Schadenfreude verfolgt oder einfach belächelt wurden.

---

<sup>63</sup> Die Truman Show, USA, 1998 [Film]

<sup>64</sup> Seinfeld, Season 8, Disc 4, Episode 19, Sony, 2009 [DVD]

<sup>65</sup> Horton 20

### 4.3. Farce

Eine Farce akzeptiert Fehler ebenfalls als solche, weil sie sich glänzend dazu eignen Grenzen zu sprengen.<sup>66</sup> Sei es indem man einen Fehler (oder Makel) extrem übertreibt oder viele Fehler (oder Missgeschicke) aufeinander folgen lässt.

Der Fokus in einer Farce liegt somit häufig darauf, dass eine Grenze überschritten wird und/ oder etwas vor anderen Figuren verheimlicht werden soll und auf einer daraus resultierenden unvorhersehbaren Kettenreaktion<sup>67</sup>.

In der Filmkomödie „Dinner für Spinner“ versucht Paul Rudd seiner Freundin zu verheimlichen, dass er seiner Karriere zuliebe einen herzensguten Vollidioten zu einem Firmenessen einladen möchte, bei dem, hinter dem Rücken der unwissenden Gäste, regelmäßig der größte Spinner unter ihnen gekürt wird. Sowohl der herzensgute, jedoch übertrieben naiv gezeichnete Vollidiot, gespielt von Steve Carell, spricht für eine typische Farce, als auch die vielen Irrtümer und unvorhergesehenen Wendungen, die ihren Lauf nehmen, als sich dieser in Rudds Berufs- und Liebesleben einmischt. Von seinem Hobby, mit ausgestopften Mäusen als Figuren illustre Dioramen wie das letzte Abendmahl nachzubasteln, ganz zu schweigen.<sup>68</sup>

Seinfeld ist ebenfalls eine typische Farce. Von allen vier Komponenten ist sie bei der Sitcom klar die dominierende. Im Grunde genommen ist so gut wie jede Episode als Beispiel geeignet. Stichwort: Unvorhersehbare Kettenreaktionen. In „Der Meeresbiologe“ schafft es George einer Freundin vorzugaukeln, dass er ein eben solcher ist, obwohl er zur Rettung gerufen wird, als ein Wal strandet. Er erweckt den Wal zum Leben indem er ganz einfach einen Golfball aus seinem Atemloch entfernt, den Kramer zuvor aufs offene Meer hinaus geschlagen hat.<sup>69</sup> Die Extremsituation, dass George tatsächlich versucht den Wal zu retten, um nicht zugeben zu müssen, dass er kein Meeresbiologe ist und der äußerst unwahrscheinliche Zufall, dass Kramers Golfball im Atemloch eines Wales landet und sich als Auslöser für Georges Misere herausstellt, sind klare Indizien für eine Farce.

---

<sup>66</sup> Horton, Seite 20

<sup>67</sup> Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 24. Auflage 2002, Seite 276

<sup>68</sup> Dinner für Spinner, USA, 2010 [Film]

<sup>69</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 3, Episode 13, Sony, 2009 [DVD]

#### 4.4. Ironie

Ironie sieht in Fehlern oder Schwächen einen Gegenstand gänzlicher Ungültigkeit, der leicht in seine Einzelteile zerlegt, bespielt und auf den Kopf gestellt werden kann<sup>70</sup>, besonders um Kritik zu üben. Dabei besteht die einfachste Form der Ironie darin, das Gegenteil von dem zu sagen, was man meint. Jemand ist verärgert über das Tun eines Mitmenschen, lobt es jedoch in den höchsten Tönen. Ein Stilmittel dessen Witz nicht jeder sofort versteht. Wer also damit rechnet, dass seine Ironie nicht verstanden werden könnte, sollte seine Worte möglichst durch besondere Betonung, Gesichtsausdrücke oder Gesten begleiten, damit der Zuhörer erkennt, dass das Gesagte falsch und als ironisch gemeint aufzufassen ist<sup>71</sup>.

Im Film „Immer noch ein seltsames Paar“ weiß der Zuschauer genau, dass sich Oscar und Felix, wieder gespielt von Walter Matthau und Jack Lemon, auf den Tod nicht ausstehen können, folglich kann jedes Kompliment das die Beiden einander geben nicht ernst gemeint sein.<sup>72</sup>

In Seinfeld ist Ironie ebenfalls eine beliebte Komponente. Jerry und Elaine wurden von den Autoren besonders gern Worte in den Mund gelegt, dessen versteckte Aussage zu entschlüsseln dem Publikum hier und da eine Überlegung mehr gekostet hat.

In der Episode „Irgendetwas stimmt nicht!“ glaubt George im Foto einer hübschen Blondine, die er anderen Frauen als seine verstorbene Verlobte vorstellt, den Schlüssel zu Dates mit Mädchen gefunden zu haben, in dessen Liga er nicht spielt. Dabei spricht er vor Elaine davon zum „geheimen Stamm“ von Frauen in der „geheimen Stadt“ vorgestoßen zu sein, zu der Männer wie er seit tausenden von Jahren keinen Zutritt mehr haben. Elaine hält ironischer Weise mit Zustimmung dagegen: „Dann hast Du wohl den Code geknackt. Ich habe die Königin ja davor gewarnt, dass Du ständig näher kommst. Und jetzt sieht es so aus als müssten wir die ganze, verdammte, verbotene Stadt verlegen.“<sup>73</sup>

Abgesehen von unterstützender Betonung, Mimik und Gestik, hilft in diesem Fall bereits Elaines übertriebene Ausschmückung von Georges Fantasie, die Ironie als solche auszumachen. Die sich, nebenbei bemerkt, bestens dazu eignet satirische Seitenhiebe auszuteilen. In diesem Fall auf den Sexismus.

---

<sup>70</sup> Horton, Seite 20

<sup>71</sup> Picht, Georg- Die Ironie des Sokrates, in: Hier und Jetzt.

Philosophieren nach Auschwitz und Hiroshima, Bd. 1, Stuttgart, 1980, Seite 221-238

<sup>72</sup> Immer noch ein seltsames Paar, USA, 1998 [Film]

<sup>73</sup> Seinfeld, Season 8, Disc 1, Episode 3, Sony, 2009 [DVD]

# 5

## Richtungen einschlagen – Beliebte Comedy Plots

Auch wenn in der Comedy offiziell keine Regeln gelten ist es dennoch ratsam sich an Formen und Strukturen zu orientieren, die sich bereits als erfolgreich erwiesen haben. Wenn man als Autor sein Ziel kategorisiert kann man es sich oft sparen, kreativ im Dunkeln zu tappen und stattdessen Probleme gezielt lösen, in dem man die eigene Geschichte mit ähnlich aufgebauten anderen vergleicht.<sup>74</sup> Wenn man ein Untergenre innerhalb des Genres Komödie bedient, wenn man so will. Plot-Strukturen, wie jene von der Liste des Filmgelehrten Gerald Mast, die da lauten: Die Reise, Eine Überstrapazierte Idee, Parodie, Die Hochzeit junger Liebender (Romantische Komödie), Eine Aufgabe und Zwickmühle, Konsequenz von Magie oder surrealen Elementen, Einem Unschuldigen wird etwas auferlegt und Fish out of Water (oder eine ungewohnte Umgebung).<sup>75</sup> Für jede dieser Sparten werden in diesem Kapitel Beispiele aus Seinfeld zur Erläuterung aufgeführt. Für Leser die Seinfeld erst kennen lernen werden ebenfalls bekannte Plots aus der amerikanischen Filmgeschichte genannt. Im Gegensatz zu den Filmbeispielen bauen die Auszüge aus Seinfeld größtenteils auf einzelne Szenenhandlungen oder dem Story-Strang nur einer der vier Hauptfiguren auf. Da pro Episode so gut wie immer vier beinahe unabhängige Geschichten parallel erzählt werden, bedeuten vier verschiedene Stories dementsprechend auch vier verschiedene Plot-Strukturen.

---

<sup>74</sup> Vorhaus 96

<sup>75</sup> Horton 24 / 25

## 5. 1. Die Reise

Eine Reise erlaubt jede Anzahl von Abenteuern und mischt Überraschungen mit Spannung.<sup>76</sup> Road Comedys wie „Die Schrillen Vier auf Achse“ mit Chevy Chase folgen dieser Plotstruktur.<sup>77</sup> Jemand fährt von A nach B und erlebt unterwegs witzige episodenhafte Ereignisse. Für humoristische Autoren ist der Weg also das Ziel.

In Seinfeld wird relativ wenig gereist, aber die Episode „Indien und zurück“ beginnt unerwartet in Indien. Der Zuschauer fragt sich, wie und warum die Charaktere plötzlich dort gelandet sind. Von da an wird die Geschichte rückwärts erzählt und schließlich endet sie mit dem Anfang.<sup>78</sup> Ein skurriles Beispiel und, wenn man sie kennt, auch eher eine Kette von Ereignissen, als eine typische Reise, aber auch hier war ganz klar der Weg das Ziel.

Besser verdeutlicht wird das Prinzip wohl durch Kramers Story in der Doppielepisode „Der Michigan-Flaschenpfand-Coup“, in der er mit seinem chaotischen Freund Newman mit einem LKW voll mit leeren Flaschen unterwegs ist. Beide wollen im Staat Michigan ein höheres Flaschenpfand abgreifen als sie es in New York bekämen. Bald haben Sie Jerrys Auto vor sich auf der Straße, das ihm von einem Mechaniker gestohlen wurde. Sie fahren einen Umweg und folgen ihm. Weil sie nicht schnell genug sind, werfen sie bald alle Flaschen von Bord, um leichter zu werden. Leider reicht das nicht. Der dicke Newman wird von Kramer ausgesetzt und findet Unterschlupf in einem alten Farmhaus, wo ihm vom Hausherrn der Kontakt zu seiner mannstollen Tochter untersagt wird. Der Autodieb fühlt sich ertappt und schmeißt während der Fahrt John F. Kennedys Golfschläger nach Kramer im LKW, die Elaine vorher ersteigert und auf Jerrys Rückbank vergessen hatte. Ein Reifen platzt. Der Dieb entkommt. Kramer sammelt die wertvollen Golfschläger wieder auf und kreuzt Newman bei der Flucht vor dem wild um sich schießenden Vater des Farmmädchens, welches wohl doch eine unterschätzte Versuchung für ihn gewesen zu sein scheint.<sup>79</sup>

Kurz gesagt: Eine Episode in der eine Reihe witziger Eskapaden nicht stattgefunden hätten, wären Kramer und Newman in New York geblieben ohne eine Reise anzutreten.

---

<sup>76</sup> Horton 24

<sup>77</sup> Die schrillen Vier auf Achse, USA, 1983 [Film]

<sup>78</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 2, Episode 8, Sony, 2009 [DVD]

<sup>79</sup> Seinfeld, Season 7, Disc 4, Episode 19, Sony, 2009 [DVD]

## 5.2. Eine überstrapazierte Idee

„Das Instrument der Übertreibung spitzt eine komische Perspektive einfach weiter zu, dehnt sie und beschleunigt sie, bis sie so weit von unserer Perspektive entfernt ist, dass sie anfängt komisch zu sein.“<sup>80</sup> Die überstrapazierte Idee geht dabei einfach immer noch ein Stück weiter. In der Filmkomödie „Immer Ärger mit Bernie“ versuchen die Protagonisten eine Leiche als lebenden Begleiter zu tarnen. Mit erschreckendem Ideereichtum.<sup>81</sup>

Bei Seinfeld schreibt bereits das Grundkonzept der Serie – Nichtige Details des Alltags aus der Sicht eines Komikers – vor, Ideen zu überstrapazieren. Jeder von Jerrys Stand-Up-Auftritten beruht darauf. Aber da sich dieses Kapitel mit Plot-Strukturen befasst, hier zwei Story-Beispiele:

In der Episode „Die Buttersur“ benutzt Kramer Jerrys Butter als Rasierschaumersatz und ist begeistert wie weich diese seine Haut macht. Bald darauf nutzt er sie auch als Sonnencreme, schläft jedoch in der Sonne ein und trägt einen wohl duftenden Sonnenbrand davon. Um seine durchgebratene Haut einzuweichen, legt er sich in seinen Whirlpool und lässt sich von seinem dicken Freund Newman weitere Butter ins Wasser rühren. Newman, der seine Hilfe abrupt abbricht und in ein Diner flüchtet, wird von einer Halluzination heimgesucht. Ein Brathähnchen welches dort serviert wird, hat Kramers Gesicht und es winkt ihm zu. Als Jerry am Abend in einer Kneipe auftritt treffen sich Newman und Kramer in der dortigen Küche wieder. Nach einem Unfall mit einigen Gewürzen ist Kramer von Kopf bis Fuß mit Parmesan und Oregano bedeckt, und Newman kann nicht mehr an sich halten. Er drückt Kramer etwas Petersilie in die Hand und will ihn fressen.

In derselben Episode überstrapazieren die Autoren die Idee von Georges Story ebenfalls. Der erhascht einen Job, weil der Chef der Firma glaubt George wäre gehbehindert. Infolge dessen versucht dieser nicht nur die Rolle des Gehbehinderten überzeugend weiter zu spielen, sondern nutzt den falschen Glauben seiner Mitarbeiter derart aus, dass er sich sogar von einer Kollegin(!) über die Flure tragen lässt. Auch privat ist er nur noch mit einem dreirädrigen Elektromobil unterwegs, und liefert sich mit einer Gruppe von Rentnern bald eine nervenaufreibende Verfolgungsjagd in Schrittgeschwindigkeit.<sup>82</sup>

---

<sup>80</sup> Vorhaus 61

<sup>81</sup> Immer Ärger mit Bernie, USA, 1998 [Film]

<sup>82</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 1, Episode 1, Sony, 2009 [DVD]



Quelle: „Die Buttersur“, Seinfeld, Season 9, Disc 1, Episode 1, Sony, 2009 [DVD]

### 5.3. Parodie

Die Parodie ist eine Unterform der Satire. Durch sie werden allgemein bekannte Personen, Charaktere oder auch Handlungsstränge bekannter Geschichten oder Filme nachgespielt und neu erzählt. Auch hier tritt das Instrument der Übertreibung in Kraft. Bekannte Beispiele aus dem Filmbereich sind die Mel Brooks Filme „Space Balls“, eine Parodie auf die Star Wars Filme<sup>83</sup>, oder „Robin Hood – Helden in Strumpfhosen“<sup>84</sup> und „Dracula – Tot aber glücklich“<sup>85</sup>, deren Titel sich selbst erklären dürften.

In Seinfeld wird wenig offensichtlich parodiert, aber es kommt vor. Natürlich könnte man soweit gehen und sagen, dass Jerry Seinfeld sich selbst parodiert oder das George eine Parodie von Serienschöpfer Larry David ist, aber wer kann schon von sich behaupten die beiden persönlich zu kennen, um den Vergleich zu haben.

In der Episode „Die Beschneidung“ dagegen findet man eine offensichtliche Parodie. Jerry versucht sich, inspiriert von seiner bevorstehenden Rolle als Patenonkel, mehrmals vergeblich an einer gelungenen Imitation von Marlon Brandos Charakter Don Corleone aus dem Film „Der Pate“.<sup>86</sup> Am Ende der Episode entscheiden sich Jerrys Freunde gegen ihn als Paten für ihr Kind und wählen stattdessen Kramer. Der, zu allem Überfluss, gleich darauf eine gelungene Imitation des Film-Paten abliefert. „Richte Dich nie gegen die Familie!“ haucht er Jerry zu und verschwindet, untermalt von der berühmten Filmmusik von Sergio Leone, zusammen mit Jerrys Freunden, den Eltern seines Patenkindes, hinter der Tür seines Apartments.<sup>87</sup>

<sup>83</sup> Mel Brooks Space Balls, USA, 1987 [Film]

<sup>84</sup> Robin Hood – Helden in Strumpfhosen, USA, 1993 [Film]

<sup>85</sup> Dracula – Tot aber glücklich, USA, 1995 [Film]

<sup>86</sup> Der Pate, USA, 1972 [Film]

<sup>87</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 1, Episode 5, Sony, 2009 [DVD]

Selbstverständlich kann man auch diese Parodie nicht als solche erkennen, wenn man den Film „Der Pate“ nicht gesehen hat, aber so verhält es sich mit allen Parodien: Man muss das Original kennen. Als Autor sollte man somit präzise abschätzen können wie viel das Publikum über den jeweiligen Gegenstand weiß.<sup>88</sup>

## 5. 4. Romantische Komödie

Die Hochzeit junger Liebenden ist das Ziel von romantischen Komödien. Oder zumindest deren glückliche Zusammenkunft.<sup>89</sup> Auf dem Weg dorthin lernen sich die oftmals grundverschiedenen Charaktere kennen und mit den Macken des anderen umzugehen. „Pretty Woman“ mit Richard Gere und Julia Roberts, dem Geschäftsmann und der Prostituierten, sei hier als Filmbeispiel genannt.<sup>90</sup> Bei Seinfeld ging nicht eine einzige Beziehung positiv aus. Es wurde sehr viel Beziehungsarbeit geleistet, aber selbst Georges lang geplante Hochzeit mit seiner Verlobten Susan in der siebten Staffel fand nicht statt, weil sie durch die giftigen Substanzen in der Klebegummierung der Einladungsumschläge starb.<sup>91</sup>

Für interessante *Beziehungsbeendende* Konflikte hier jedoch einige Beispiele:

Jerry warf von einer seiner Freundinnen versehendlich die Zahnbürste in die Toilette und holte sie wieder heraus ohne es ihr zu beichten. Die Folge: Er wollte sie aus Angst vor Keimen nicht mehr küssen.<sup>92</sup>

George suchte sich einmal eine Freundin aus, die eine unerklärliche Anziehungskraft auf ihn ausübte. Er trennte sich schließlich von ihr, weil jedem anderen auf dem ersten Blick auffiel, dass ihr Gesicht eine starke Ähnlichkeit zu dem von Jerry aufwies.<sup>93</sup>

Einer von Elaines spektakulärsten Gründen auf ein erstes Date mit einem Mann kein zweites Folgen zulassen war, weil dieser ihr im Auto, noch vor dem Gute Nacht sagen, ohne vorangegangener Zärtlichkeiten, unangekündigt sein Gemächt präsentierte.<sup>94</sup>

---

<sup>88</sup> Vorhaus 117

<sup>89</sup> Horton 25

<sup>90</sup> Pretty Woman, USA, 1990 [Film]

<sup>91</sup> Seinfeld, Season 7, Disc 4, Episode 24, Sony, 2009 [DVD]

<sup>92</sup> Seinfeld, Season 8, Disc 3, Episode 16, Sony, 2009 [DVD]

<sup>93</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 3, Episode 13, Sony, 2009 [DVD]

<sup>94</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 3, Episode 16, Sony, 2009 [DVD]



## 5.5. Eine Aufgabe oder Zwickmühle

Aufgaben und Zwickmühlen bringen meist vor allem Eins: Spannung ins Spiel.<sup>95</sup>

Der Comedy ist das alles andere als abträglich. Um Situationen witzig zu machen, tut man gut daran die Umstände prekär zu gestalten und die Fallhöhe hochzuschrauben.<sup>96</sup>

Durch solche funktionieren zum Beispiel Komödien wie „Mrs. Doubtfire“, in der sich der frisch geschiedene Robin Williams als Kindermädchen verkleidet ins Haus seiner Ex-Frau zurück schleicht, um seiner Familie näher sein zu können.<sup>97</sup>

Seinfeld hat Aufgaben und Zwickmühlen im Überfluss zu bieten. In der Episode „Diese Anrufbeantworter!“ will sich George bei einer Frau telefonisch für sein dummes Verhalten bei ihrem ersten Date entschuldigen. Sie ist jedoch nicht zu erreichen und er stammelt noch viel dümmere Sachen auf ihren Anrufbeantworter. Sein Entschluss steht fest: Er will sich mit Jerry bei ihr einladen und das Tonband austauschen bevor sie es abhören kann.<sup>98</sup>

In der Episode „Im Parkhaus“ können Jerry, George, Elaine und Kramer nach einem Einkauf ihr Auto nicht wieder finden, weil sie sich im Parkhaus verlaufen haben. Dummerweise hat Elaine ein paar lebende Fische gekauft und Jerry muss dringend Wasser lassen.

In „Der Wettstreit“ stellen sich die vier selbst auf die Probe, wer es am längsten aushält sich nicht selbst zu befriedigen. Keine einfache Aufgabe wenn die Versuchungen hinter jeder Ecke lauern.<sup>99</sup>

In „Der Suppen-Nazi“ werden Sie zuerst mit der besten Suppe, die sie je gegessen haben und dann mit dem exzentrischsten Suppenkoch konfrontiert, den man sich vorstellen kann. Wer die strengen Bestellregeln in seinem Laden nicht einhält oder Sonderwünsche hat, bekommt Hausverbot. Eine Herausforderung bei dem ein nicht zu unterschätzender Hochgenuss auf dem Spiel steht.<sup>100</sup>

In „Der Spielautomat“ entdeckt George, dass in einem alten Videospielautomaten einer Pizzeria immer noch sein alter Highscore gespeichert ist. Er kauft ihn, um sich selbst ein Denkmal zu setzen. Nur, wie kriegt er das sperrige Gerät über die Straße, ohne ihn von seiner Stromzufuhr zu trennen, damit der Spielestand nicht gelöscht wird?<sup>101</sup>

---

<sup>95</sup> Horton 25

<sup>96</sup> Vorhaus 90

<sup>97</sup> Mrs. Doubtfire, USA, 1993 [Film]

<sup>98</sup> Seinfeld, Season 1 & 2, Disc 3, Episode 7, Sony, 2009 [DVD]

<sup>99</sup> Seinfeld, Season 4, Disc 2, Episode 11, Sony, 2009 [DVD]

<sup>100</sup> Seinfeld, Season 7, Disc 1, Episode 6, Sony, 2009 [DVD]

<sup>101</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 3, Episode 18, Sony, 2009 [DVD]

## 5. 6. Konsequenz von Magie oder surrealen Elementen

Nach einer Plot-Struktur die reich anhand von Seinfeld-Beispielen erläutert werden kann, folgt eine, die gar nicht von den Autoren favorisiert wurde. Konsequenzen von Magie oder surrealen Elementen<sup>102</sup> gibt es in dieser Sitcom nicht. Zumindest nicht im klassischen Sinn, wie man ihn aus Filmen wie „Der Dummschwätzer“ kennt. Jim Carrey hat als Rechtsanwalt kaum Zeit für seinen kleinen Sohn und hält so gut wie keines seiner Versprechen ihm gegenüber, so dass dieser sich zum Geburtstag wünscht, dass sein Vater für einen Tag nicht lügen kann. Prompt tritt, wie von Zauberhand, genau das in Kraft. Im Gerichtssaal geht alles drunter und drüber, weil Carrey nur die Wahrheit sagen kann.<sup>103</sup>

Mit viel Wohlwollen könnte die Episode „Das Gegenteil“ noch als Beispiel dienen:

George hat genug von seinem Leben als Verlierer und beschließt von nun an immer das Gegenteil von dem zu machen, was ihm normalerweise in den Sinn käme. Scurriler Weise geht der Plan auf. Er kriegt eine attraktive Frau ab, indem er ihr direkt gesteht, dass er arbeitslos ist und bei seinen Eltern lebt und bald darauf bekommt er auch noch den Job, den er sich immer gewünscht hatte, weil er beim Vorstellungsgespräch dem Chef seine Fehler vorhält. Parallel dazu verliert Elaine ihren Freund und ihren Job und glaubt Georges Platz als Verlierer einzunehmen.<sup>104</sup>

Magie steckt ganz sicher nicht dahinter aber Georges Verhalten geht als skurriles Element durch.

## 5. 7. Einem Unschuldigen wird etwas auferlegt

Der Comedy-Plot, in dem einem Unschuldigen etwas auferlegt wird<sup>105</sup>, ist simpel aber ergiebig. Der Unschuldige, Naive, Dumme oder einfach nur Unwissende hat eine Aufgabe zu lösen, der er nicht gewachsen zu sein scheint. Er muss sich beweisen. Als bekanntes Filmbeispiel eignet sich „Forrest Gump“, in dem Tom Hanks als geistig zurückgebliebener junger Mann die unterschiedlichsten Probleme meistern muss und am Ende als Held gefeiert wird.<sup>106</sup>

---

<sup>102</sup> Horton 25

<sup>103</sup> Der Dummschwätzer, USA, 1997 [Film]

<sup>104</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 4, Episode 22, Sony, 2009 [DVD]

<sup>105</sup> Horton 25

<sup>106</sup> Forrest Gump, USA, 1993 [Film]

Ein weniger bekanntes, aber treffendes Beispiel ist auch „The Man who knew to little“ („Agent Null Null Nix“) mit Bill Murray, der von seinem Bruder bei einer Reality-TV-Spielshow mit versteckten Kameras angemeldet wird, bei der er den Helden in einem Agentenkrimi mimen soll. Als er durch einen dummen Zufall in einen realen kriminellen Hinterhalt gerät, hält er diesen für das für ihn inszenierte Set und erweist sich als Held in einer gefährlichen Welt, die er selbst nicht Ernst nimmt.<sup>107</sup>

In Seinfeld ist meist Kramer der naive Dummkopf, der sich allerdings auch selbst vieles auferlegt. In der Episode „Die Wurstschneidemaschine“ will George heimlich ein Foto von seinem Chef schießen, weil er ihn versehentlich aus einem Familienfoto hat retuschieren lassen und die Lücke ersetzen will. Da der Chef Kramer für einen Arzt hält, weil dieser nach dem Wurstschneiden seinen weißen Metzgerkittel anbehalten hat, erlegt George Kramer auf, die Rolle des Arztes einfach zu spielen und vorzugeben Fotos von den Muttermalen des Chefs machen zu müssen. Kramer, der keine Ahnung von Dermatologie hat, steigert sich derart in seine Rolle hinein, dass er es bald für seine Pflicht hält die improvisierte Untersuchung weiterzuverfolgen und auswerten zu müssen.<sup>108</sup>

## 5.8. Eine ungewohnte Umgebung (Fish out of Water)

Wenn jemand versucht in einem für ihn ungewohnten Umfeld sein Dasein zu bestreiten ist das ein Konflikt, der viel Potential für Comedy bietet. „In einer Fish-out-of-Water-Geschichte finden wir entweder eine normale Figur in einer komischen Welt oder eine komische Figur in einer normalen Welt.“, schreibt Comedy Autor John Vorhaus.<sup>109</sup> In der Familienkomödie „Der Kindergarten Cop“ ist das neue Revier von Polizist Arnold Schwarzenegger ein Kindergarten. Eine Umgebung, die dem knorrigem Bodybuilder und Haudegen schon bald über den Kopf wachsen soll.<sup>110</sup> In „Zurück in die Zukunft“ findet sich Michael J. Fox nach einer Zeitreise in den 50er Jahren wieder. Kein gewohntes Pflaster für ein Kind aus den 80ern. Bald wird er Calvin Klein genannt, weil es auf seiner Unterhose steht.<sup>111</sup>

---

<sup>107</sup> Agent Null Null Nix, USA, 1997 [Film]

<sup>108</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 2, Episode 7, Sony, 2009 [DVD]

<sup>109</sup> Vorhaus 100

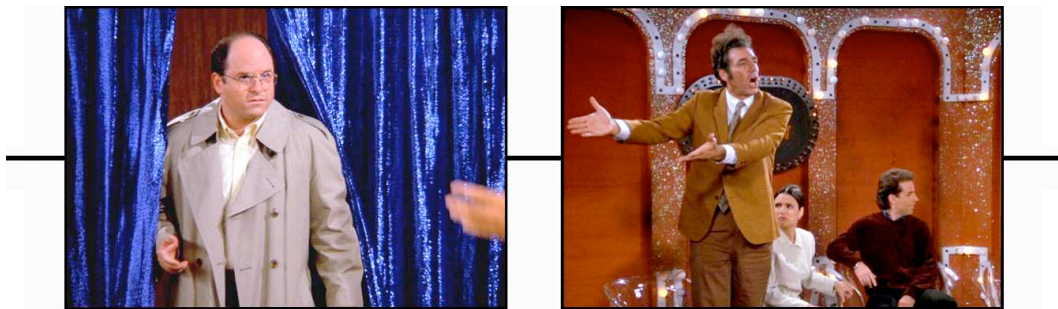
<sup>110</sup> Der Kindergarten Cop, USA, 1990 [Film]

<sup>111</sup> Zurück in die Zukunft, USA, 1985 [Film]

In Seinfeld zappeln die Charaktere mitunter auch wie ein Fisch auf dem Trockenen (Fish out of Water), aber eher aufgrund vorübergehender, ungewohnter Situationen. Plot-füllende, konstante ungewohnte Umgebungen, sind rar gesät.

In der Episode „Kramers Talkshow“, in der Kramer die alten Kulissen einer Talkshow aus den 70ern auf dem Müll findet, baut er diese in seinem Apartment auf und empfängt seine Gäste Jerry und Elaine in der Rolle eines typischen Moderators. Außerdem diskutiert er deren Privatleben als wäre es von allgemeinem Interesse und kündigt Werbepausen an, wenn er kurz etwas essen oder trinken möchte. Kameras gibt es jedoch keine. Da Jerry dabei war, als Kramer die Kulissen fand, amüsiert es ihn nur die neue Umgebung aufgebaut und intakt zu erleben. Elaine, die vermutlich von Jerry schon von Kramers Fund gehört hatte, fühlt sich geschmeichelt als Kramer in Moderatorenmanier mit ihr flirtet. Als jedoch der vollkommen unwissende George vorbeikommt und von Kramer mit offenen Armen und lautstarker Ankündigung, untermalt von Showmusik begrüßt wird, ist es für ihn ein perfektes Überraschungsmoment in einer völlig unerwarteten, ungewohnten Umgebung.

George ist die normale Figur in einer komischen Welt.<sup>112</sup>



Quelle: „Kramers Talkshow“, Seinfeld, Season 9, Disc 1, Episode 6, Sony, 2009 [DVD]

In der Episode „Die Pony-Bemerkung“ findet sich ein gegenteiliges Beispiel.

Jerry ist widerwillig Gast bei einem konservativen, großen Familienessen. Es wird nicht viel geredet und er versucht ein weit hergeholtes, aber weniger trockenes Thema zu etablieren: Hassenswerte, verwöhnte Kinder, die mit Ponys aufgewachsen sind. Zufälliger Weise ist gerade die Gastgeberin mit einem Pony aufgewachsen, welches sie über alles geliebt hat. Alle Gäste außer Jerry scheinen davon zu wissen. Prompt ist es an ihm, die peinliche Stille zu brechen und sich vor der Dame des Hauses zu erklären. Er ist die komische Figur in einer normalen Welt.<sup>113</sup>

---

<sup>112</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 1, Episode 6, Sony, 2009 [DVD]

<sup>113</sup> Seinfeld, Season 1 & 2, Disc 2, Episode 2, Sony, 2009 [DVD]

# 6

## Klassiker variieren – Wiederkehrende Gags

Wenn man seine komischen Figuren und seinen komischen Plot aufgestellt hat, fehlt es nur noch an einer Reihe von Gags, um den Zuschauer bei Laune zu halten.

Auch wenn Comedy stets nach neuen originellen Ideen verlangt, ist es dennoch so, dass bestimmte Witzformen oder Gag-Varianten immer wieder auftauchen, weil sie sich als zuverlässiges Werkzeug erwiesen haben, Menschen zum Lachen zu animieren.

Anhand einer Liste des Philosophen Henri Bergson und Comedy Autor Andrew Horton<sup>114</sup> werden in diesem Kapitel sechs häufig verwendete, klassische Gags oder Mittel einen solchen zu landen, hinsichtlich ihrer Funktion beleuchtet.

### 6. 1. Wiederholung

Horton schreibt, dass wenn es einmal komisch ist, es auch wieder komisch sein wird, insbesondere in geringen Variationen.<sup>115</sup> Das setzt jedoch bereits einen für sich allein stehenden funktionierenden Witz voraus. Manches wird jedoch nahezu allein durch Wiederholung komisch, ohne zuvor komisch gewesen zu sein.

---

<sup>114</sup> Horton 25

<sup>115</sup> Ders. 26

In der Seinfeld Episode „Das Bekenntnis“ werden Jerry und George von einer Reporterin fälschlich für homosexuell gehalten und müssen sich erklären. Das ist durchaus eine potentiell komische Situation, der Satz mit dem sie ihre Argumentation gegen das Schwulsein beenden, jedoch nicht direkt. Er lautet: „Nicht dass dagegen was zu sagen wäre.“ Witziger wird dieser erst, von Mal zu Mal, als er von diversen Charakteren ebenfalls als Schlusssatz, einer Reihe von Argumenten gegen homosexuelles Interesse verwendet wird.<sup>116</sup> Grund: Der gleiche interne Konflikt mit dem Thema wird von verschiedenen Figuren auf gleiche Weise verbalisiert.

Ein so genannter Running-Gag, der auf Dauer nur durch eine solche Variation funktioniert<sup>117</sup>. Hätte Jerry als Einziger immer wieder den Satz wiederholt, wäre die Komik schnell eingeschlafen. Der deutsche Comedy-Autor Michael Maak schreibt, dass Running Gags nur zur Auflockerung dienen und eine Chance für den Zuschauer darstellen, sich einmal mit dem Autor auf Augenhöhe zu fühlen und eine Pointe voraussehen zu können.<sup>118</sup>

In der Episode „Mehr Gelassenheit!“ schreit Georges Vater genau diesen Satz jedes Mal wenn er sich aufregt, weil ihm ein Audioentspannungsprogramm dazu geraten hat.<sup>119</sup> Der Zuschauer kann dies bereits vorhersehen, fragt sich jedoch wann es wieder soweit sein wird und wer oder was der nächste Auslöser sein wird. Das ist ganz amüsant. Witzig wird es jedoch erst als George den Satz seines Vaters unerwartet zitiert, als er selbst in Rage gerät. Die enttäuschte Erwartung (oder das Unerwartete) birgt eben immer noch das größere Komikpotential.

## 6.2. Umkehrung

Die meisten Dinge, Figuren oder Situationen werden komisch, wenn man sie ins Gegenteil kehrt<sup>120</sup>. Ganz egal, ob man aus einer frivolen Nachtclubsängerin eine Nonne macht, wie in dem Film „Sister Act“ mit Whoopie Goldberg<sup>121</sup>, den Geist eines kleinen Jungen in den Körper eines erwachsenen Mannes bannt, wie in dem Film „Big“ mit Tom Hanks<sup>122</sup>, oder einfach einen Mann in Frauenkleider steckt oder eine Frau in Herrengarderobe: Es scheint immer zu funktionieren.

---

<sup>116</sup> Seinfeld, Season 4, Disc 3, Episode 16, Sony, 2009 [DVD]

<sup>117</sup> Vorhaus 175

<sup>118</sup> Maak, Michael - Comedy – 100 Wege zum guten Gag, Henschel, 2007, Seite 88

<sup>119</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 1, Episode 3, Sony, 2009 [DVD]

<sup>120</sup> Horton 26

<sup>121</sup> Sister Act, USA, 1992 [Film]

<sup>122</sup> Big, USA, 1988 [Film]

In der Seinfeld Episode „Das Neon Huhn“ tauschen Jerry und Kramer vorübergehend ihre Apartments, weil Kramer das gleißende Neonlicht eines Hähnchen-Imbiss von gegenüber schlaflose Nächte bereitet. Als im späteren Verlauf der Episode Jerry, getrieben von intensivem Rotlicht, völlig überdreht und mit wirrem Haar bei Kramer mit der Tür ins Haus fällt, wie Kramer es sonst pflegt bei Jerry zu tun, und zu allem auch noch seine Gestik, Mimik, Artikulation und Manier imitiert, ist eine Umkehrung unverkennbar. (Siehe Abbildung, unten links.) Aus Jerry ist Kramer geworden.<sup>123</sup>

Die Episode „Das Gegenteil“, die bereits in Kapitel 5.6 als Beispiel bemüht wurde, darf an dieser Stelle ebenfalls nicht unerwähnt bleiben. Wie bereits ihr Titel vermuten lässt, baut sie voll und ganz auf das Konzept der Umkehrung. George, der für sich entschlossen hat das Gegenteil von dem zu tun, was ihm logisch erscheint, wird bei einer hübschen Blondine, kleinlaut mit den folgenden Worten vorstellig:

„Hallo. Ich bin George. Ich bin arbeitslos und ich wohne bei meinen Eltern.“

Die Tatsache das George dank (oder trotz) dieser üblicher Weise unattraktiven Informationen bei ihr landet kommt unerwartet. Ein erwarteter zwischenmenschlicher Konflikt bleibt aus. Stattdessen lacht der Zuschauer über Georges inneren Konflikt, weil er selbst nicht fassen kann, dass er mit seiner Masche Erfolg hat.

Während es für George in Sachen Liebe und Karriere von nun an bergauf geht, geht es für Elaine bergab. Beide Charaktere ereilen für sie untypische, gegenteilige Schicksale. Am Ende der Episode sitzt Elaine wie ein Häufchen Elend mit Jerry und Kramer im Café. Witzig ist, dass sie befürchtet „der neue George“ zu werden und sich ihm optisch bereits auffällig angenähert hat. (Siehe Abbildung, unten rechts.) Ein Rollentausch hat stattgefunden.<sup>124</sup>



Quelle: „Das Gegenteil“, Seinfeld, Season 5, Disc 4, Episode 22, Sony, 2009 [DVD]

<sup>123</sup> Seinfeld, Season 8, Disc 2, Episode 8, Sony, 2009 [DVD]

<sup>124</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 4, Episode 22, Sony, 2009 [DVD]

### 6.3. Vergleich

Gute Comedy überschreitet Definitionsgrenzen.<sup>125</sup> Die Grenze zwischen Umkehrung und Vergleich zum Beispiel ist schwindend gering. Man kann sogar sagen, dass das Eine ohne das Andere nicht funktioniert. Der Zuschauer, Zuhörer oder Leser braucht den Vergleich, um eine Umkehrung zu verstehen. Wenn man nicht weiß, wie sich die Seinfeld Charaktere üblicher Weise verhalten, wird einem eine Umkehr ihrer Gewohnheiten kaum auffallen. Ein Vergleich kann folglich nur vorausgesetzt werden, wenn man davon ausgehen kann, dass der Mehrheit im Publikum die Unterschiede und/oder Gemeinsamkeiten bewusst sind. Wie in Jerrys Stand-Up, in dem er behauptet der weibliche Orgasmus sei wie der Ort an dem Batman wohnt: Niemand wisse genau wo er ist.<sup>126</sup>

Andernfalls muss man den Vergleich verbildlichen. In dem Film „(500) Days of Summer“ gibt es eine Szene in der auf einer Bildhälfte gezeigt wird, wie der Hauptdarsteller ein Date mit dem Mädchen seiner Träume in der Realität verlebt, während die andere Bildhälfte zeigt, wie er sich den Verlauf des selben Dates in seiner Phantasie wünscht.<sup>127</sup> Die Unterschiede zwischen der enttäuschenden Realität und der geschönten Phantasie amüsieren, weil der Zuschauer den direkten Vergleich hat.

In der Seinfeld Episode „Irgendetwas stimmt nicht!“ trifft sich Elaine vorübergehend mit drei anderen Männern, die auffallende Ähnlichkeiten zu Jerry, George und Kramer aufweisen. Zumindest optisch. Charakterlich dagegen sind die Drei vollkommenen Gegenteile der Originale. Kevin ist belesen und zuvorkommend im Gegensatz zu Jerry. Gene ist selbstlos und ehrlich im Gegensatz zu George. Feldman hat gute Ideen und klopft bevor er eintritt im Gegensatz zu Kramer.<sup>128</sup> Dadurch, dass der Zuschauer Originale und Fälschungen im Wechsel vor Augen geführt bekommt und erlebt, wird die Umkehrung durch den Vergleich komisch.<sup>129</sup>

---

<sup>125</sup> Vorhaus 50

<sup>126</sup> Seinfeld, Season 5, Disc 1, Episode 1, Sony, 2009 [DVD]

<sup>127</sup> (500) Days of Summer, USA, 2009 [Film]

<sup>128</sup> Seinfeld, Season 8, Disc 1, Episode 3, Sony, 2009 [DVD]

<sup>129</sup> Horton 26



## 6.4. Übertreibung

Im Überschreiten von Definitionsgrenzen ist die Übertreibung ganz vorn mit dabei. Wenn eine Übertreibung nicht für sich selbst steht, dient sie Wiederholungen, Umkehrungen, Vergleichen und den folgenden Gagkategorien als unterstützendes Element. Um Comedy deutlich zu machen, ist es oft unerlässlich, Dinge zu übertreiben oder aber dramatisch zu untertreiben<sup>130</sup>. Als Autor muss man sich darüber im Klaren sein, dass sich Komik der Logik widersetzt.<sup>131</sup> Man sollte komische Perspektiven stets bis zum Äußersten treiben.<sup>132</sup> (Siehe auch Kapitel 5.2.)

Auch wenn dies bereits zahlreiche Beispiele bewiesen haben, hier ein weiteres:

In der Episode „Die Stimme“ gibt der einfältige, arbeitslose Kramer seinem, von Nichtstun geprägten Alltag den Firmennamen „Kramer Industries“. Zu allem Überfluss stellt er, um zu managen wo es nichts zu managen gibt, einen Praktikanten ein.<sup>133</sup>

## 6.5. Unterbrechung

Unterbrechung ist, wie beinahe alles in der Comedy, komisch weil sie unerwartet passiert. Unterbricht eine Figur in einer Argumentation abrupt ihren Satz wird dadurch oft ein innerer Konflikt deutlich. Vielleicht weil sie ihrem Gegenüber eigentlich etwas verheimlichen möchte und sich um ein Haar verraten hätte oder schlicht weil sie nicht mehr weiter weiß. Eine beliebte Form der Unterbrechung ist auch das Erwischen auf frischer Tat. In der Episode „Das Küsschengeben“ beispielsweise, versucht Jerry Kramer klarzumachen, dass er nichts von Begrüßungs- und Abschiedsküssen hält und wird von ihm zum Trotz auf den Mund geküsst. In diesem Moment betritt George den Raum und unterbricht die Situation. Beschämt zieht er sich wieder zurück und schließt die Tür von außen.<sup>134</sup> Die Situation pausiert für einen Moment ohne offen geklärt zu werden und trotzdem offenbaren sich innere Konflikte. George glaubt ganz sicher einen homosexuellen, intimen Moment gestört zu haben von deren Existenz zwischen Jerry und Kramer er nichts geahnt hat, während Jerry vielleicht befürchtet, dass George genau das fehl interpretieren könnte.

---

<sup>130</sup> Maak 115 / 116

<sup>131</sup> Vorhaus 61

<sup>132</sup> Ders. 62

<sup>133</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 1, Episode 2, Sony, 2009 [DVD]

<sup>134</sup> Seinfeld, Season 6, Disc 3, Episode 17, Sony, 2009 [DVD]

## 6. 6. Schnitt zur Reaktion

Innere Konflikte liest man von Reaktionen ab. Deshalb ist in der Film- und Fernseh-Comedy der Schnitt zur Reaktion (oder die zusätzliche Aufnahme von einer Reaktion) von bedeutender Wichtigkeit und immer für einen Lacher gut. Selbst wenn es bereits einen globalen, und lokalen Konflikt in einer Szene gibt, kann ein innerer der Komik nur noch die Krone aufsetzen. „In den besten komischen Geschichten findet man alle drei in ein und derselben Situation.“, schreibt John Vorhaus.<sup>135</sup> Das vermutlich beste Beispiel findet sich in der, bereits unter 5.8 aufgeführten Episode „Kramers Talkshow“. Kramers Talkshow-Set bildet den globalen Konflikt für eigentlich alle Charaktere, mit Ausnahme von Kramer der sich in seiner Rolle als Moderator ziemlich wohl fühlt. Deshalb bildet er jedoch den lokalen Konflikt für all seine Gäste, weil er sie unvorbereitet ausfragt, als wäre ihr Leben von öffentlichem Interesse. Als George das Set betritt, von dessen Existenz er nicht die geringste Ahnung hatte, bringt seine dies verdeutlichende, verdutzte Reaktion den großen Lacher.<sup>136</sup>

---

<sup>135</sup> Vorhaus 55

<sup>136</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 1, Episode 6, Sony, 2009 [DVD]



## Chaos planen – Parallele Plots am Beispiel der Episode „Das Blut“

Ein Merkmal, welches Seinfeld von anderen Sitcoms vor seiner Zeit unterscheidet ist, dass teilweise die Geschichten von vier oder mehr Charakteren getrennt voneinander, im Wechsel erzählt werden. Vor 1989 waren Shows wie „Die Cosby Show“, „Roseanne“ oder „Eine schrecklich nette Familie“ eher bekannt dafür, dass ihre Stories selten Raum für mehr als zwei oder drei Schauplätze neben der gewohnten Wohnzimmer-Kulisse schufen. Aktuelle Sitcom-Produktionen wie „How I met your Mother“<sup>137</sup> oder „30 Rock“<sup>138</sup> haben dagegen die Seinfeld-Struktur für sich perfektioniert und spielen unabhängiger und freier, in weit weniger begrenzten Welten mit zahlreichen Schauplätzen und ebenfalls mehreren parallelen Plots.

Auf den folgenden Seiten soll am Beispiel der Episode „Das Blut“ dokumentiert werden wie vier verschiedene Plots zu einem typischen Seinfeld-Chaos miteinander verwoben wurden. Nebenbei werden aus den vorherigen Kapiteln bekannte Rollenprofile, Komponenten, Plot-Strukturen und klassische Gags als solche gekennzeichnet, um zusätzliche Beispiele zu schaffen.

---

<sup>137</sup> How I met your Mother, USA, seit 2005 [Serie]

<sup>138</sup> 30 Rock, USA, seit 2006 [Serie]

Seinfeld, Season 9, Disc1, Episode 4 „Das Blut“, Sony, 2009 [DVD]

Drehbuch: Dan O'Keefe

Jerry und seine Eltern Morty und Helen in Jerrys Apartment.

Jerry: Und Ihr könnt nicht noch einen Tag bleiben?

Morty: Nein, wir sind nur zur Beerdigung gekommen.

Helen: Der arme Marvin Kessler. Er ist zu früh gestorben.

Jerry: Aber er war 96 Jahre.

Morty: Damit hat es doch gar nichts zu tun. Er war nicht mehr in Form.

**\*6.4. Übertreibung bzw. Untertreibung**

Helen: Deswegen machen wir ein Fitness Programm.  
Drei mal die Woche Joggen wir um den Block.

Morty: Ich esse jeden Morgen eine Pflaume.

Jerry: Da mach ich ja schon beim zuhören schlapp.

**\*6.4. Übertreibung / 3.1. Der Besserwisser**

Helen: Was ist mit Dir, Junge?

Morty: Ja! Legst Du dir nen Rettungsring zu? Du bist dicker geworden.

**\*6.3. Vergleich (Hüftspeck > Rettungsring)**

Jerry: Ich?

Kramer platzt in den Raum.

Kramer: Hey, die Seinfelds!

Morty: Hey, Mr. Kramer!

Kramer: Wie lange sind sie noch da?

Helen: Wir sind nur zu einer Beerdigung gekommen.

Kramer: Oh, ja, ja, hab davon gehört. Marvin Kessler. Da kommt man ins  
grübeln. Wenn der schon abtritt...

**\*6.4. Übertreibung bzw. Untertreibung**

Helen: Du kommst doch noch mit runter.

Jerry: Soll ich Dir tragen helfen?

Morty:           Nein, Gepäck tragen gehört zum Fitnessprogramm.  
Ich hab nen Backstein drin.

**\*6.4. Übertreibung**

Kramer:       Tolle Sache.

**\*4.2. Humor**

Morty und Helen verlassen den Raum. Kramer zieht sich ein Pflaster vom Arm ab.

Jerry:         Blut gespendet?

Kramer:       Ich spende nicht, ich horte.  
Ich lagere es in der Blutbank ein, für alle Fälle.

Jerry:         Für welche Fälle?

Kramer:       Du stellst fragen. Ich weiß wie ich reagiere Alter. Wenn mich einer  
anmacht und es geht die Post ab, dann zieh ich es durch, bis zum  
endgültigen Abwinken.

**\*3.2. Der Angeber**

Jerry:         Da bist Du konsequent.

**\*3.1. Der Besserwisser / 4.4. Ironie**

Kramer:       Genau.

-----

Bis hier hin erfährt der Zuschauer noch nicht viel mehr, als dass Jerry aus der Sicht seiner Eltern scheinbar zugenommen hat und dass Kramer sein Blut zur Blutbank bringen möchte. Die vorherrschenden Komponenten sind noch Humor und leichte Ironie. Eine Plot-Struktur ist noch nicht klar erkennbar.

-----

Elaine besucht ihre Freundin Vivian.

Vivian:       Dass Du mich mal wieder hier besuchst Elaine, toll!

Elaine:       Ja.

Vivian:       Du hast Jimmy Jahre nicht gesehen, oder?

Elaine:       Ja, er war noch ganz klein aber die Pubertät wird ihn total verändern.  
Ich seh ihn lieber jetzt.

**\*4.2. Humor**

Vivian:       Ach ja, ich brauche jemanden der morgen Abend auf ihn aufpasst.

Elaine: Morgen Abend? Gut.  
Vivian: Du kennst bestimmt jemand Zuverlässiges.  
Elaine: Ach, Du meinst ob ich Jemanden kenne?

**\*2. Interner Konflikt**

Vivian: Ja, falls Dir jemand einfällt, ruf mich an.

-----

An Elaines Reaktion kann man erkennen, dass sie damit gerechnet hat selbst gefragt zu werden, ob sie auf den ca. fünfjährigen Jimmy aufpassen könnte. Nun fühlt sie sich vor den Kopf gestoßen.

-----

George sitzt bei seiner Freundin Tara auf dem Bett. Sie zündet ein Räucherstäbchen an.

George: Was ist das denn?  
Tara: Räucherstäbchen. Duft läutert die Seele.  
George: Alles was die Stimmung hebt ist akzeptiert.  
Wenn's mit geläuterter Seele besser klappt, soll es mir recht sein.

**\*4.2. Humor**

George riecht am Stäbchen.

George: Cream Soda?  
Tara: Vanille.

-----

Jerry und Elaine sitzen in Monk's Cafe.

Elaine: Ist denn das zu fassen? Sie denkt ich hätte kein Verantwortungsbewusstsein.  
Jerry: Ist doch auch besser so. Zuverlässige haben schlechte Karten.  
Geht was schief, wird gefragt: Wer hat den Mist verbockt?

**\*3.1. Der Besserwisser**

Elaine: Sie tut als könnte ich kein Kind erziehen.  
Ich kommandiere mein Leben lang Leute herum.

**\*6.3. Vergleich**

George setzt sich mit an den Tisch und beginnt von Jerrys Pommes-Frites zu essen.

Jerry: Was machst Du hier, warst Du nicht mit Tara verabredet?

George: Doch. Ich bin abgehauen. Sie hat so was Eigenartiges angezündet.  
Das waren Vanille-Räucherstäbchen. Ich musste die ganze Zeit nur  
ans Essen denken. Ich will sofort ganz viel Pudding. Ich will Pudding!

**\*6.4. Übertreibung / 4.3. Farce**

Elaine: Hat sie sich nicht gewundert? Was hast Du ihr denn gesagt?

George: Dass mein Umsteigefahrschein für den Bus nur noch eine Stunde  
gültig ist.

**\*3.3. Ironische Figur**

Jerry: Was?

George: Was sollte ich denn machen? Ich bin fast verhungert.

**\*6.4. Übertreibung**

Die Kellnerin bringt George Pudding.

George: Ah, Pudding! Willst Du was abhaben?

Jerry: Findet ihr dass ich ein bisschen Fett ansetze?

George: Hast Du sie noch alle? Wir sehen Klasse aus.\*  
Wisst ihr was diesem Pudding fehlt? Die dicke Haut die immer oben  
drauf war, wenn meine Mutter Pudding gekocht hat.

**\*3.2. Der Angeber**

Jerry: Elaine, wie siehst Du das?

Elaine: Dicke Haut an Dir und dem Pudding finde ich ekelhaft.

**\*6.3. Vergleich**

-----

Elaine scheint aufgrund der Babysitting-Absage persönlich gekränkt zu sein. Jerry zieht in Erwägung tatsächlich zugenommen zu haben. George ist hungrig und erinnert sich an die dicke Haut des Puddings seiner Mutter. Die Tatsache, dass dies Folge des Duftreizes eines Räucherstäbchens ist und George seinen Hunger übertreibt, sind erste Anzeichen für eine Farce.

-----

Kramer ist in der Blut Bank.

Kramer: Die Verwaltungsgebühren sind gestiegen? Ihr Banken wollt alle nur abzocken, mit Bearbeitungsgebühren und Servicezuschlägen. Ich bin auf sie nicht angewiesen. Ich bring mein Blut woanders hin.

Angestellte: Wir überweisen ihr Blut gern zu einer anderen Bank.

Kramer: Nein, nein, nein. Banken haben es sich mit mir verscherzt. Ich bringe mein Blut in meiner Kühltruhe unter. Und zwar mit meinem Geld!

**\*3.4. Der Unschuldige (Kramer glaubt das Richtige zu tun.)**

-----

Wie unter 5.7. erwähnt, ist Kramer oft selbst derjenige, der sich als Unschuldiger (oder naiver Trottel) etwas auferlegt. So auch hier. Trotzdem werden wir sehen, dass seine Plot-Struktur in dieser Episode eher der Aufgabe und Zwickmühle (5.5.) gleichkommt.

-----

George ist wieder bei Tara.

George: Wie findest Du meinen Vorschlag?

Tara: Wenn Du willst können wir Lebensmittel beim Liebe machen verwenden.

**\*4.2. Humor**

George: Ok, dann hätten wir da also Erdbeeren für dich. Schokoladensoße. Und dann noch Pastrami auf Weißbrot mit ein bisschen Senf. Honig.

**\*6.4. Übertreibung**



Tara: Sekunde mal. Pastrami mit Senf?

George: Ja. Weißt Du nicht mehr? In dem Film „9 ½ Wochen“ haben die auch Pastrami verwendet. Erinnerst Du dich nicht mehr? Die Pastrami-Szene.

**\*3.3. Ironische Figur / \*6.3. Vergleich**

Tara: Nein.

George: Vielleicht war es auch „Ghostbusters“.  
Egal was es war: Es hat funktioniert!

**\*6.3. Vergleich**

George nimmt einen großen Bissen und stürzt sich auf Tara.

-----

George versucht aufgrund seines angeregten Appetits ein Sandwich in sein Liebespiel mit Tara zu integrieren. Die Farce nimmt ihren Lauf. Mit seiner fadenscheinigen Argumentation outet er sich als Ironische Figur, die versucht die Welt zu verbiegen, wie er sie braucht. Zur Abwechslung ohne als Angeber vorzugeben, was er nicht ist. Hier ist George ganz er selbst.

-----

Monks Cafe. Jerry und George.

Jerry: Das war ihr zuviel, oder?

George: Leider.

Jerry: Die Pökelfleischeinlage gehörte also nicht zu ihren erotischen Vorlieben.

**\*3.1. Der Besserwisser**

George: Die Schokoladensoße und die Erdbeeren sind noch durchgegangen, aber das ist nun mal keine Mahlzeit. Essen und Sex, dafür könnt ich mich wegschmeißen. Diese Kombination ist die natürlichste der Welt.

Jerry: Wieso natürlich? Sex findet normaler Weise zwischen einem Mann und einer Frau statt und nicht zwischen einem Mann und seinem Sandwich.

**\*6.3. Vergleich / 3.1. Der Besserwisser**

George: Du missverstehst mich gründlich. Die Frau gehört doch dazu. Ohne sie geht es nicht.

Jerry: Möglicherweise fährst Du mit Deiner Befriedigung langfristig besser, wenn Du versuchst einmal auf jemand Anderes einzugehen.  
**\*6.4. Übertreibung bzw. Untertreibung**

George: Da wir grad vom Essen reden: Ich hab die ideale Methode entwickelt die Haut oben vom Pudding zu schneiden, ohne dass was am Rand kleben bleibt. Mit einem Skalpell.  
**\*3.5. Playboy**

Jerry: Auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole:  
Bleib mir mit Pudding vom Hals, ich mach ne Entschlackungskur.  
Ich will diesen Fraß nicht mehr in meiner Nähe haben.  
**\*3.5. Killjoy**

George zieht zwei Plastiktütchen aus der Tasche.

George: Dann erledigt sich dass hier wahrscheinlich von selbst.

Jerry: Was ist das denn Eigenartiges?

George: Puddinghäute in Plastik.  
**\*6.4. Übertreibung**

-----

George will zum Sex eine vollwertige Mahlzeit. Seine Plotstruktur ist die überstrapazierte Idee (5.2.). Jerry will sich entschlacken. Sein Plot wird erst später deutlich.

-----

Kramer und Jerry in Jerrys Apartment..

Kramer: Hey Alter, ich leih mir mal Deine Tupper-Dosen.

Jerry: Aha. Wieso?

Kramer: Ich hab mein Konto bei der Blutbank aufgelöst.

Jerry: Was soll das heißen, hast Du das Blut etwa hier?

Kramer. Na klar ist es hier. Willst Du es Dir mal ansehen?  
**\*3.5. Playboy**

Jerry: Nein, das möchte ich nicht!  
**\*3.5. Killjoy / 2. Lokaler Konflikt**

Kramer: Mach dir nicht ins Hemd.

Jerry: Auf gar keinen Fall wird auch nur ein Tropfen von diesem Blut diesen Flur überqueren. Und wenn doch ist endgültig Schluss mit uns Beiden, Kramer! Endgültig Schluss!

**\*6.4. Übertreibung**

Kramer: Ich dachte kleine Dicke sind immer lustig.

**\*6.3. Vergleich / 3.1. Der Besserwisser**

Elaine betritt den Raum.

Elaine: Hey, machst Du Sport?

Jerry: Na klar. Ich hab dem Schweinefraß entsagt.

Kramer findet in Jerrys Kühlschrank nur Gemüse.

Kramer: Was soll das Gelumpe hier, Alter?

Jerry: Das hab ich doch gesagt. Ich esse nur noch Rohkost.

Kramer: Naja, mir bleibt nichts anderes übrig, aber gern nehm ich's nicht.

**\*6.1. Wiederholung / 4.2. Humor**

**(Kramer plündert Jerrys Kühlschrank: Seit der ersten Staffel ein Running Gag)**

Elaine: Stell Dir vor, Vivian hat sich wieder gemeldet. Und es sieht ganz so aus, als ob eine gewisse Person ihre Meinung darüber, ob eine andere Person zuverlässig genug zu Babysitten ist, geändert hat.

**\*3.5. Playgirl / 4.4. Ironie**

**(Elaine sagt zwar nicht das Gegenteil von dem was sie meint, verschweigt aber „eine gewisse Person“ von der jedoch jeder wissen sollte, dass Elaine selbst gemeint ist.)**

Jerry: Tangiert mich das irgendwie?

Elaine: Nein.

Jerry: Dann ist es uninteressant.

**\*3.5. Killjoy**

Elaine telefoniert.

Elaine: Vivian? Hallo. Elaine. Ich hab Deine Nachricht bekommen. Ich bin bei Jerry. Was? Ja, bleib dran, er ist hier.

Elaine übergibt Kramer das Telefon.

Kramer: Für mich? Schieß los! Ja. Wie jetzt, heute schon?  
Hundertpro, ich bin da. Ja, alles klar.

**\*3.4. Der Unschuldige (Kramer sagt ohne nachzudenken zu)**

Kramer legt auf.

Kramer: Eine gewisse Person wird babysitten.

**\*4.4. Ironie**

Elaine: Wieso Du? Ich bin ja wohl verantwortungsbewusster als Du!

Kramer: Jetzt machst Du dich aber lächerlich. Ihr müsst mich entschuldigen  
Freunde, aber mein Blut möchte im Kühlschrank untergebracht  
werden.

**\*2. Lokaler Konflikt**

-----

Jerry verfolgt weiter sein Ziel sich zu entschlacken, ohne dass sich für ihn ein bekannter Plot offenbart. Zwischen ihm und Kramer steht jedoch Kramers Blut als lokaler Konflikt. Jerry ist davon angewidert. Für Elaine scheint sich eine Aufgabe und Zwickmühle anzubahnen. Ausgerechnet Kramer soll an ihrer Stelle babysitten, obwohl sie sich gern beweisen würde.

-----

George ist mit Tara im Bett und nimmt ein großes Sandwich mit unter die Decke.

**\*6.4. Übertreibung**

George: Oh, Tara!

-----

Kramer kommt zu Vivians Haus und klopft an der Tür.

Kramer: Hallo, Vivian? Das Fliegengitter ist aber Klasse.

**\*6.1. Wiederholung**

**(In der Vorgängerepisode „Mehr Gelassenheit!“ hat sich Kramer eine Veranda mit Fliegengitter gebaut. Dies ist eine Anspielung.)**

Elaine tippt ihm von hinten an die Schulter.

Kramer: Oh, bitte nicht meine Kohle!

**\*Vergleich**  
**(Der Zuschauer sieht, dass Kramer nicht überfallen wird.)**

Elaine: Ich bins Du Idiot!  
Verzieh dich, ich werde hier Babysitten bis die Schwarte kracht!

**\*6.4. Übertreibung**

Kramer: Spinnst Du? Ich bin der Babysitter!

Elaine: Nein, Nein, Nein. Du bist es gewesen. Ich bin dran.  
Und jetzt mach die Fliege!

Vivian kommt um die Tür zu öffnen. Elaine stößt Kramer ins Gebüsch.

Vivian: Elaine? Was tust Du denn hier?

Elaine: Kramer hat offensichtlich mal wieder die Zeit verpennt, und da dachte ich, ich spring einfach ein.

**\*3.3. Ironische Figur**

Kramer stönt aus dem Gebüsch.

Elaine: Hast Du hier Waschbären im Garten? Das ist ja lästig.

**\*6.3. Vergleich**

Elaine schlägt Kramer mit einem Besen.

Vivian: Na ja, ich denke mit Dir geht es auch. Jimmy, weißt Du noch wer Elaine ist? Sie ist heute der Babysitter.

Elaine: Na Jimmy.

Jimmy tritt Elaine und schlägt ihr die Tür vor den Kopf.

**\*2. Lokaler Konflikt**

Elaine: Au!

-----

Jerrys Apartment. Jerry findet Kramer auf der Couch.

Jerry: Was machst du denn hier, ich dachte Du passt auf das Kind von Vivian auf?

Kramer: Es ist was vorgefallen.  
Jerry: Oh nein, wo ist dieses Blut?

Jerry öffnet den Kühlschrank.

Jerry: Du hast es hier reingetan, oder?  
Kramer: Werd nicht albern.  
Jerry: Und was ist das?  
Kramer: (Rote) Götterspeise.

**\*6.3. Vergleich**

Jerry: Aber das! Das ist Blut. Widerlich!  
Kramer: Das ist Tomatensaft, siehst Du.

Kramer trinkt aus der Flasche Tomatensaft.

Jerry: Ah, das ist zu krank!

**\*6.3. Vergleich**

Kramer: Sprüh dich nicht so auf Alter, ich hab mein Blut runter zu Newman gebracht. Ich durfte es in seine Tiefkühltruhe tun.  
Jerry: Und was ist das, hat hier einer Pudding gekocht?  
Kramer: Oh ja, ja, George hat ein paar Pudding mit dicker Haut drauf gekocht. Die sind köstlich, köstlich, köstlich.  
Jerry: Dieser verdammte George! Wie oft soll ich ihm das noch sagen: Keinen Pudding in meiner Küche!

Jerry schlägt einen Bratenwender und katapultiert eins von Georges Skalpell in die Luft.

**\*4.3. Farce**

Kramer: Volle Deckung, Mann!  
Jerry: Aaaah!

-----

Die Farce ist im vollen Gange. Ein fliegendes Puddingskalpell, welches sein Dasein dem Vanilleduft eines Räucherstäbchens verdankt inklusive. (Stichwort: Kettenreaktion.) Von Jerry weiß man spätestens jetzt, dass er wirklich überaus angeekelt von dem Gedanken an Kramers Blut in seiner Nähe ist. Welches jedoch sicher bei Kramers dickem Freund Newman untergebracht zu sein scheint.

-----

Elaine ist beim Babysitten und Jimmy beschießt sie mit einer Spielzeugwaffe.

Jimmy: Du bist tot, Präsident Lincoln! Tot!

**\*6.3. Vergleich**

Elaine: Das wär zu schön um wahr zu sein.

**\*4.4. Ironie**

Jimmy: Kann ich deinen Saft haben?

Elaine: Solange Du ihn nicht in...

Jimmy schüttet den Saft in Elaines Handtasche.

Elaine: Die Tasche war ja auch schon fast leer.

**\*4.4. Ironie**

Jimmy rennt jubelnd aus dem Raum. Vivian kommt rein.

Vivian: Hallo. Hi Elaine, wie ist es gelaufen?

Elaine: Er ist der reinste Sonnenschein.

**\*4.4. Ironie**

Vivian: Was Du nicht sagst. Mache Babysitter haben sich schon beschwert.

Elaine: Oh, die haben das Kind nicht verstanden. Ich machs jederzeit wieder.

**\*3.2. Der Angeber**

Vivian: Das höre ich gern. Ehrlich. Ich hab nämlich in letzter Zeit gesundheitliche Probleme. Leider.

Elaine: Aber nichts Ernstes, oder?

Vivian: Möglicherweise doch. Gut zu wissen, dass ich mich auf dich verlassen kann, wenn doch mal was Schlimmes vorfällt.

Elaine: Oh ja, da sagst Du was.

Elaine schüttet den Saft aus ihrer Tasche zurück ins Glas.

**\*6.1. Wiederholung**  
**(Erste Variante des Running Gags mit dem Saft in der Tasche)**

-----

Aus Elaines Aufgabe und Zwickmühle ist gleichermaßen eine Fish-out-of-Water-Story (5.8.) geworden. Die Welt des Babysittens scheint ihr nicht zu liegen.

-----

Jerry wacht im Krankenhaus auf. Kramer starrt ihn an.

Jerry: Aaah!

Kramer: Keine Panik, ich pass auf dich auf.

**\*3.4. Der Unschuldige**  
**(Kramer kommt nicht auf die Idee selbst die Gefahr zu sein)**

Jerry: Das seh ich, ja. Was ist denn passiert?

Kramer: Das Skallpell hat Dir ganz schön die Kehle rasiert. Das wäre fast ins Auge gegangen. Wenn einer „Volle Deckung“ ruft, darfst Du doch nicht nach oben gucken.

Jerry: Ist gut, ich werds mir merken.

**\*4.4. Ironie**

Kramer: Ein Glück dass ich da war. Du hast literweise Blut verloren.

Jerry: Was?

Kramer: Ja. Die haben Dir drei Beutel Blut von mir gegeben.

Jerry schreit wie am Spieß und Kramer steigt mit ein.

**\*6.4. Übertreibung**



Jerry und George in Monk's Cafe.

Elaine: Das spielt doch überhaupt keine Rolle. Auch wenn ihr was anderes passiert, bin ich hinterher dran. Ein kleiner Ausrutscher mit einer Schere, eine Katastrophe bei einer Flugshow, chinesische Organdiebe. Wir leben in einer hochgefährlichen Welt.

**\*6.3. Vergleich / 6.4. Übertreibung**

George: Das stimmt. Heute hab ich gehört, Kramer ist auf dem Weg zum Babysitten übel überfallen worden.

**\*4.3. Farce**

Jerry: Tatsächlich?

-----

Jerry ist nicht begeistert, aber scheint Kramers Blut zu akzeptieren. George überstrapaziert seine Idee noch weiter. Er will beim Sex nun auch noch fernsehen. Elaines Aufgabe und Zwickmühle ist nun eine Andere. Sie will ihrer Verantwortung gegenüber Jimmy entkommen.

-----

Jerry und Kramer in Jerrys Apartment..

Kramer: Guck dir das an. Mein Nacken ist total überwuchert. Die Haare sind so buschig. Siehst Du das? Das ist der reinste Dschungel im Genick.\* Alter, das muss irgendjemand abrasieren.

**\*6.3. Vergleich**

Jerry: Kramer, ich fasse deinen Nacken nicht an.

Kramer: Wie jetzt? Also das überrascht mich aber. Und es enttäuscht mich. Blutsbruder.

**\*3.3. Ironische Figur**

Jerry: Oh Gott!

Kramer: Mach Dich nicht lächerlich. Alter, ich hab Dir mein Blut gespendet. Mal sehen, was Dein Puls sagt. Hey Bruder – Hey Bruder – Hey Bruder.

**\*6.3. Vergleich (Pulstakt > Hey Bruder)**

Jerry: Schmink Dir ab, ich rasier Dich nicht!

Kramer: Oh, mein Blut reicht also nicht. Brauchst Du sonst noch was? Eine Niere vielleicht? Ich reiss sie mir sofort aus dem Leib und knall sie dir hier auf den Tisch!

**\*6.4. Übertreibung**

Jerry: Ja gut, Du hast mich überredet. Ich machs. Setz Dich hin.

Kramer: Nein, nein, nein. Jetzt gleich hab ich keine Zeit. Das geht erst heute Abend. Das wird eine Totalsession. So richtig ganz.

**\*6.4. Übertreibung**

Kramer geht. Das Telefon klingelt. Jerry geht ran.

Jerry: Hallo?

Helen: Kramer hat angerufen und gesagt Du warst im Krankenhaus.

Jerry: Kramer hat euch angerufen?

Helen: Das tut er einmal die Woche.

Jerry runzelt die Stirn.

**\*2. Interner Konflikt**

Helen: Und wie geht es Dir, Jerry?

Jerry: Keine Sorge, mir geht's gut.

Helen: Er sagt, ihm geht es gut.

Morty: Sag ihm, er soll eine Pflaume essen.

**\*6.1. Wiederholung**

Helen: Du musst einfach besser auf dich aufpassen.  
Wir haben Dir ein paar Fitnessstunden bei einem persönlichen Trainer reserviert.

Jerry: Ich brauche keine Stunden bei einem persönlichen Trainer

Kramer kommt wieder rein.

Jerry: Ich ruf euch zurück. Wir sprechen noch drüber, okay?

Morty: Pflaume!

**\*6.1. Wiederholung / 6.4. Übertreibung**

Jerry legt auf.

Jerry: Wieso rufst Du eigentlich einfach meine Eltern an?

Kramer: Mann. Du kannst Fragen stellen, Alter. Würdest Du dich mehr um sie kümmern, müsste ich sie nicht anrufen.\* Kann ich mir hier bei Dir ein Tape reinziehen?

**\*3.4. Der Unschuldige**

**(Kramer denkt nicht dran, dass er Jerrys Privatsphäre erschüttern könnte.)**

Jerry: Wieso hier?

Kramer: Ich tape grad drüben die Debatte im kanadischen Parlament.

**\*6.2. Umkehrung  
(Untypisches Programm für Kramer)**

Jerry: Na gut.

Kramer: Kann ich es mir vielleicht in Deinem Bett gemütlich machen?  
Dein Bett ist so klasse.

Jerry: Na schön.

Kramer gibt ein Zeichen und sein dicker, von Jerry gehasster Freund Newman versucht mit zwei Eimern Popcorn ins Schlafzimmer nachzulaufen.

Jerry: Nein, Nein, Nein, Nein, Nein, Nein, Nein! Kommt gar nicht in Frage!

Kramer: Bluuut...

Jerry: Na schön.

Kramer und Newman dürfen in Jerrys Bett.

Izzy Mandelbaum klopft an der Tür.

Ein steinalter Hochstapler aus der Seniorenwohnanlage von Jerrys Eltern.

**\*Wiederholung  
(Izzy Mandelbaum trat bereits in der Episode „Der englische Patient“ auf)**

Izzy: Hallo Schlaffsack!

Jerry: Mr. Mandelbaum, sie sind mein persönlicher Trainer?

Izzy: Ich bin hier um dich in Form zu treten. Schnapp Dir dein  
Suspensorium, falls Du eins brauchst! Ich dreh tierisch an der Uhr!

**\*3.2. Der Angeber  
(Izzy gibt vor Hochleistungssportler zu sein, der jedermanns Männlichkeit in Frage stellen darf.)**

-----

Plötzlich hat Jerry gleich zwei Plot-Strukturen zu folgen. Eine Aufgabe und Zwickmühle ist es, seine Schuld bei Kramer zu begleichen, während der tattrige Trainer ihm als Unschuldigen auferlegt wurde. Mit Izzy muss er nun fertig werden, um vor seinen Eltern nicht als undankbar zu gelten. Nebenbei haben wir erfahren, dass Jerry Newman ebenso wenig in seine Wohnung lassen möchte, wie Kramers Blut.

-----

Elaine wird beim Babysitten mit einer Zigarre im Mund auf der Couch erwischt.

- Vivian: Elaine? Wach auf!
- Elaine: Oh Vivian, Hallo. Ich hab dich gar nicht kommen hören.
- Vivian: Wo ist Jimmy?
- Elaine: Ich hab keinen blassen Dunst, aber er hat die kalten Fritten gegessen und dann hat er sich die alte Mülltüte über den Kopf gezogen und ist hier rumgedüst, bis er fix und fertig war. Und dann hat er sich irgendwo hingehauen. Ich bin mit dem Kerl überfordert.
- \*3.3. Ironische Figur**
- Vivian: Er schläft wie ein Engelchen. Elaine, Du hast es drauf.
- Elaine: Hab ich nicht! Ich bin destruktiv! Ich kündige jeden Job und hab ständig diesen Ärger mit Männern!
- Vivian: Mach Dir nichts draus. Kannst Du Morgen wiederkommen?
- Elaine: Ja gut, aber langsam gehen mir die Taschen aus.

Als Elaine sich ihre Handtasche über die Schulter schwingt, spritzt Saft heraus.

**\*6.1. Wiederholung**  
**(Zweite Variante des Running Gags mit dem Saft in der Tasche.)**

-----

Elaine wehrt sich gegen ihre Aufgabe, bringt es jedoch nicht übers Herz sich selbst ihrer neu gewonnenen Verantwortung zu entziehen.

-----

Jerry und Izzy im Fitnessstudio.

Jerry: Also, was soll ich machen Mr. Mandelbaum?

Izzy: Aufhören das Näschen zu pudern und den Medizinball anheben!  
**\*6.3. Vergleich / 4.4. Ironie**

Jerry: Der Raum ist das reinste Gymnastikmuseum.

Izzy: Ah, man ist zu Scherzen aufgelegt. Ball über den Kopf! Kanns losgehen?

Jerry: Was jetzt?

Izzy: Ich werd Dir zeigen wos lang geht!

Izzy schlägt mit letzter Alterskraft und Boxhandschuhen gegen Jerrys Bauchmuskeln.

Jerry: Wie viele Stunden haben meine Eltern für mich bezahlt?

Izzy: Nicht genug, um einen Mann aus Dir zu machen, Du Mimose!

-----

George ist wieder mit Tara unter der Bettdecke. Und einem Sandwich.

George: Mmmh, scharfer Senf! Du bist heute scharf, Baby!

Tara: Oh, George!

George: Jetzt kommt das Beste vom Ganzen.

George nimmt einen Minifernseher mit unter die Decke.

**\*5.2. Eine überstrapazierte Idee**

Tara: George? Was machst Du da eigentlich?

George: Ich geh auf Dich ein, oder?

**\*3.3. Ironische Figur**

-----

Während Jerry Izzys Übungen über sich ergehen lässt, setzt George seine Sex-Fernseh-Fantasie in die Tat um. Man könnte meinen, dass die Farce wieder Richtung Humor pendelt, wenn nicht folgendes passieren würde:

-----

Kramer und Newman machen mit einer Wurstmaschine Würste in Jerrys Küche.  
Alle Schränke hängen voll mit Wurstketten. Beide wippen zur aufgelegten Partymusik.  
Jerry bertitt den Raum.

**\*5.8. Eine ungewohnte Umgebung / 2. Globaler Konflikt**

Jerry: Was ist denn hier los?

Kramer: Wir machen Würstchen, Alter.

Jerry: Ich dachte Du wolltest Dir ein Video angucken?

Kramer: Ja sicher.  
Das war ein „Jetzt mach ich meine Würstchen allein“-Video.

**\*6.4. Übertreibung**

Jerry: Hör mal. Ich hab das im Moment nicht drauf.

Kramer: Dann eben nicht. Newman, Du bringst jetzt sofort ein paar Postsäcke her und dann ab mit den Würstchen!

Kramer und Newman wippen zur Musik aus Jerrys Apartment.

**\*6.4. Übertreibung**

Jerry: Würstchen hier, Würstchen da. Ich glaub ich bin im Schlachthof.

**\*4.2. Humor**

Izzy kommt zur Tür ein.

Izzy: Ab heute wird auf dem Brett hier geschlafen!  
Das stählt die Wirbelsäule.  
Hier ist ja alles voller Würstchen. Ist das Deine Diät?

**\*4.3. Farce**

Jerry: Nein, die gehören mir nicht Mr. Mandelbaum.

Izzy: Mir kannst Du nichts vorflunkern, Du Weichei.  
Legen wir mal nen Zahn zu.

-----

Der Fish-out-of-Water-Moment von Jerry ufer in der, für eine Farce typischen Fügung, dass Izzy Kramers Wurstküche für Jerrys hält, um ihm sein Leben von nun an noch schwerer machen zu wollen. Alles ausgelöst von einem Video, welches Kramer nur sehen durfte, weil er Jerry ein schlechtes Gewissen dank seiner Blutspende machen konnte. Eine Blutspende die Jerry brauchte, weil er sich mit einem Skalpell zur Separierung von Puddinghäuten verletzt hat, die George bei ihm gekocht hat, weil er vom Geruch eines Vanilleräucherstäbchens hungrig und nostalgisch geworden ist.

-----

Jerry und George in Monks Cafe.

Jerry: Das kostenlose Sex-Bufferet hat sich erledigt?  
**\*3.1. Der Besserwisser**

George: Ich war zu vermessen.  
Meine Pastramiflügel sind in der Sonne geschmolzen.  
**\*6.3. Vergleich**

Jerry: So wirds gewesen sein. Ich hab gleich wieder so eine Trainingsstunde bei diesem Izzy Mandelbaum. Wahrscheinlich muss ich im Boxen gegen ein Känguru antreten.  
**\*4.4. Ironie / 3.1. Der Besserwisser**

George stöhnt.

Jerry: Was hast Du denn?  
George: Keine Ahnung. Ich krieg Hitzewallungen von dem Sandwich.  
**\*6.4. Übertreibung**

Jerry: Sonnenklar, jetzt weiß ich was los ist, Kaligula.\* Die Kombination aus Sex und Essen hat einen Ekel erregenden neuen Trieb kreiert.  
**\*4.4. Ironie / 3.1. Der Besserwisser**

George: Das könnte glatt sein. Willst Du das noch?

George schnappt sich Jerrys Teller.

Jerry: Nein, aber ich hoffe Du machst nichts anderes damit als essen.  
**\*3.1. Der Besserwisser**



Elaine setzt sich zu den Beiden.

- Elaine: Jerry, eins steht fest. Wenn diese Frau stirbt, wird das für mich mehr als unangenehm.
- George: Die Pommes-Frites sind total lecker.
- Jerry: Okay, das reicht. Schluss jetzt!

Jerry nimmt George den Teller weg.

- Elaine: Die Meinung dieser Frau ist einfach nicht zu erschüttern. Jetzt muss ich auch noch zu Jimmys Geburtstagsparty gehen.
- George: Müde...
- Elaine: Ich kann mich nicht davor drücken dieses Kind großzuziehen. Egal wie ich es drehe.
- Jerry: Unser müder Freund hier, drückt sich erfolgreich vor allem. Vielleicht hilft er Dir ja.
- Elaine: Ja, das brauch ich. Einen stellvertretenden Drückeberger.  
***\*Liest sich wie Ironie, ist von Elaine jedoch nicht ironisch gemeint.***

Kramer setzt sich mit an den Tisch.

- Kramer: Hey Alter, wieso hast Du die Würstchen weggeworfen?
- Jerry: Mr. Mandelbaum hat die alle weggeschmissen.
- Kramer: Newman ist beleidigt, er hat mich aus seiner Kühltruhe geworfen. Mein Blut muss schnell wieder zur Blutbank. Gibst Du mir Dein Auto?  
***\*4.3. Farce***
- Jerry: Wieso nimmst Du nicht Deins?
- Kramer: Die Klimaanlage geht nicht, und wenn das Blut warm wird, dann kann ich's vergessen.
- Jerry: Na gut, aber das ist der letzte Gefallen, den ich Dir tue. Danach sind wir quitt.
- Kramer: Okay. Merci Cherie.  
Oh, übrigens, wenn Du wieder nach Hause kommst, versuch leise zu sein. Newman pennt ne Runde bei Dir im Bett.  
***\*6.1. Wiederholung***

-----

George hat es mit Tara vergeigt, Jerry sinnt seinem nächsten Training mit Izzy entgegen, Elaine zieht Georges Hilfe in Betracht, um aus der Babysitternummer herauszukommen und Kramer muss nun wieder sein Blut unterbringen, welches ihm vom beleidigten Newman zurückgegeben wurde, weil Izzy seine Würste für Jerrys gehalten hat. Um seine Schuld bei Kramer zu begleichen leiht Jerry ihm sein Auto, um zur Blutbank zu fahren. Somit ist Jerrys erster Plot, die Aufgabe und Zwickmühle, schon am Ende.

-----

Kramer fährt mit Jerrys Auto. Auf dem Beifahrersitz steht sein Blut in Plastikdosen verpackt. Im Radio läuft die gleiche Musik, wie in Jerrys Apartment, als er noch Würste gemacht hat..\*

Es beginnt aus dem Motorhaube zu qualmen. Kramer kramt nach der Bedienungsanleitung.

**\*6.1. Wiederholung**

Kramer: Wird der Motor zu heiß: Klimaanlage ausschalten. Niemals!  
Dann geht ja mein Blut über den Jordan.

Kramer fährt rechts ran. Nun qualmt der ganze Wagen. Beim öffnen der Motorhaube verbrennt er sich die Finger. Er sieht sich den Motor an.

Kramer: Das Ding ist Knochentrocken.

Er wirft einen Blick auf das Blut auf dem Beifahrersitz.

**\*2. Interner Konflikt / 4.3. Farce**

-----

Elaine und George besuchen Vivian.

Elaine: Vivian!

Vivian: Elaine, Hi!

Elaine: Das ist meine Freund George.  
Ich dachte, ich sag schnell Guten Tag zu Jimmy.  
(Flüstert zu George:) Du bist dran!

Vivian: Ist Elaine nicht fantastisch?

George: Ja, in der Tat.  
Leider werden wir das Vergnügen nicht mehr lange haben.

Vivian: Ach ja, wieso?

George: Ach das wissen sie noch gar nicht?  
Sie zieht um zu ihren Großeltern nach Pennsylvania.

**\*3.3. Ironische Figur / 3.5. Playboy**

Vivian: Aber die sind doch schon tot. Soweit ich weiss, seit 5 Jahren.

**\*3.5. Killjoy**

George: Ja, die sind tot. Ich wollt es ihnen verschweigen.  
Elaine wird abgeschoben. Zurück nach Schottland.

Vivian: In ihrem Pass steht sie ist amerikanische Staatsbürgerin.

George. Okay, Lügen haben kurze Beine. Elaine hat versprochen im neuen  
Biosphärenprojekt die Uper-Westside zu vertreten.

**\*6.4. Übertreibung**

Vivian: Aber von einem neuen Biosphärenprojekt war doch nie die Rede.

George: Es ist ein Unterwasserprojekt.

**\*6.4. Übertreibung / 6.3. Vergleich  
(Uper-Westside > Unter Wasser)**

Vivian: Das geht doch gar nicht.

George. Nein?

Vivian: Nein, natürlich nicht.

George: Egal, in jedem Fall kommt es dem Allgemeinwohl zugute.

Vivian: Sie sind mir ja ein ganz Schlauer.

**\*4.4. Ironie**

Vivian nimmt etwas aus der Mikrowelle.

George: Ich bin schließlich auch Architekt.\* Ist das Pastrami?

**\*Wiederholung**

**(Seit der ersten Staffel gab George wiederholt vor ein Architekt zu sein oder sein zu wollen.)**

Vivian: Allerdings. Was die Erotik und Sinnlichkeit angeht ist Pastrami durch  
nichts zu überbieten. Hunger?

George: Und wie!

Beide fallen übereinander her. Vivian macht zusätzlich noch ihren Fernseher an.

**\*4.3. Farce**

George: Vivian!

-----

George lügt Elaine aus ihrer Misere und findet in Vivian überraschend eine Partnerin, die seine extremen Sexvorlieben teilt. Die überstrapazierte Idee findet ihren Höhepunkt in einem denkbar unwahrscheinlichen Akt der körperlichen Liebe, der Nahrungsaufnahme und der audio-visuellen Unterhaltung. Zur selben Zeit.

-----

Jerry hat sich von Izzy Mandelbaum an sein Auto binden lassen, dem er folgen soll. Mandelbaum und Sohn sitzen am Steuer. Izzy spricht durch ein Megaphone.

**\*6.4. Übertreibung**

Jerry: Ist so was denn nötig?

Izzy: Wenn Du in einem Schlachterladen wohnen willst, wirst Du auch wie ein Stück Fleisch behandelt!

**\*6.3. Vergleich**

Jerry: Und wenn ich nicht schnell genug mitkomme?

Izzy: Dann ist der Arsch ab! Hau rein, mein Sohn!

Sohn: Mach ich, Dad! Mandelbaum! Mandelbaum! Mandelbaum!

**\*6.1. Wiederholung / 6.4. Übertreibung**  
**(Der Mandelbaum-Schlachtruf ist ebenfalls aus der Episode „Der englische Patient“ bekannt.)**

Die Fahrt beginnt.

Izzy: Na los, gib Stoff! Knie hoch! Höher! Schneller! Los doch! Mach schon! Du schaffst es!

Der Wagen kommt ins Stocken. Jerry wird ruckartig nach vorn gerissen.

Jerry: Was ist denn da los?

Sohn: Irgendwas stimmt mit ihrem Auto nicht. Da tropft was auf meine Füße. So eine rote Flüssigkeit.

Jerry: Oh mein Gott, das Blut!

**\*4.3. Farce**

Sohn: Blut?

Sohnemann drückt aufs Gas und schleift Jerry hinter sich her.

Izzy: Auf die Füße! Hoch mit Dir! Schwierigkeitsstufe Zwei! Dran bleiben,  
Junge! Jetzt geht's rund! Du schaffst es, wenn Du willst!  
**\*6.2. Umkehrung**  
**(Statt zu stoppen und Jerry zu helfen, macht Izzy das Gegenteil)**

-----

Geduldig erträgt Jerry Izzys unmenschliche Trainingsmethoden und erntet den Dank dafür, dass er sein Auto verliehen hat. Denn Kramer hat sein Blut hineingeschüttet, um den Motor zu kühlen, welches Mandelbaums Sohn derart erschreckt, dass er in einer Kurzschlussreaktion beschleunigt, obwohl Jerry ans Auto gebunden ist. Erst rettet Kramers Blut Jerrys Leben und dann ist es fast Schuld daran, dass es ihm genommen wird. Eine Umkehr ins Gegenteil und somit eine ironische Fügung.

-----

Elaine bei Jerry im Krankenhaus.

Elaine: Und wie weit wurdest Du geschleift?  
Jerry: Die erste Viertelmeile haben die gedacht ich mach einen Witz.

George und Jimmy kommen ins Zimmer.

Elaine: Hallo George. Hallo Jimmy.  
George: Jimmy warum wartest Du nicht draußen? Spiel irgendwas!

Jimmy tritt George.

**\*6.1. Wiederholung (Jimmy tritt nach Elaine nun George)**

Jimmy: Ist gut.  
Jerry: Wieso hast Du ihn hergeschleppt?  
George: Ich babysitte grade!  
Vivian will dass ich ihn großziehe, falls sie nicht durchkommt.  
**\*4.3. Farce / 6.2. Umkehrung**  
Jerry: Wie fürchterlich.

Kramer kommt ins Zimmer.

Jerry: Hör mal, hast Du Blut ins Auto geschüttet?

Kramer: Jerry, die Karre wurde zu heiß. Du hast das Ding schlampig gewartet!  
***\*Liest sich wie die Ausrede einer Ironischen Figur, ist jedoch das überzeugte Argument eines Unschuldigen (3.4.)***

Jerry: Jedenfalls hab ich wieder ne Bluttransfusion gekriegt.  
Ich denke von Dir.

Kramer: Kann nicht sein. Das wüsst ich aber, Alter.

Jerry: Von Dir nicht?

Kramer: Nein, aber...

Der dicke Newman kommt ins Zimmer.

Newman: Hallo Jerry.

***\*4.3. Farce / 6.1. Wiederholung  
(Newmans Hass überspielendes, zwielichtiges „Hallo Jerry“  
ist ein etablierter Running Gag in Seinfeld)***

Jerry fängt wieder an zu schreien. Kramer und Newman steigen mit ein.

***\*6.1. Wiederholung / 6.4. Übertreibung***

-----

So endet also die Episode und mit ihr die Plots der vier Hauptfiguren. Elaine ist raus aus ihrer Zwickmühle, weil Vivian Jimmy nun George anvertraut, der ebenso wenig mit ihm umzugehen weiß. Eine amüsante Umkehr. In der Zwickmühle steckt nun George, der diese hinnimmt weil seine überstrapazierte Sex-Idee am Ende immerhin dankenden Zuspruch von Vivian fand. Kramer hat sein Blut gut untergebracht bekommen. Und zwar in Jerry und Jerrys Automotor. Leider kann er damit nun nichts mehr anfangen. Er ist zwar aus seiner Zwickmühle raus, aber ohne einen Vorteil, denn erpressen kann er Jerry nun auch nicht mehr.

Und Jerry, der eigentlich nur etwas entschlacken und fremdem Blut fernbleiben wollte, liegt nun das zweite Mal im Krankenhaus und hat nicht nur Kramers, sondern auch noch Newmans Lebenssaft in seinen Adern, weil George bei ihm Pudding gekocht und Helen und Morty ihm einen persönlichen Trainer bezahlt haben.

Ein eher ungewöhnlicher Schluss für den Plot des Unschuldigen, dem etwas auferlegt wird, zumal solche sonst überraschend als Sieger hervorgehen. Dafür ein typisches Ende für die Farce, die alle vier Plots in sich vereint. Alles ufert irgendwo im größtmöglichen Übel oder Durcheinander, welches dennoch bis in kleinste Detail berechnet ist.

Nimmt man die Wendepunkte noch mal genauer unter die Lupe, sind die Absichten des Autors unverkennbar.

Alles beginnt mit harmlosen Details. Die Aussage von Jerrys Eltern, er habe zugenommen. Taras Vanille-Räucherstäbchen. Die überkauerten Gebühren bei der Blutbank. Eine (gerechtfertigte) Unterschätzung von Elaines Verantwortungsbewusstsein.

Dann geht es weiter. Jerry macht eine Diät, um abzunehmen und fühlt sich von Georges Pudding in Versuchung geführt. George, der von dem Räucherstäbchen jedoch Vanille-Hunger bekommen hat, kocht Puddinghäute in Jerrys Wohnung. Warum er das nicht bei sich Zuhause kann, weiss nur der Autor: Er muss sein Skalpell bei Jerry vergessen, damit dieser sich damit verletzen kann.

Kramer und Jerry sind von Anfang an als Playboy und Killjoy definiert, und bilden mit ihrem lokalen Blut-Konflikt die Grundlage für Jerrys Rage, in der er sich das Skalpell entgegen katapultiert.

Nachdem Kramers Blut Jerry das Leben gerettet hat, lässt dieser sich von ihm ein schlechtes Gewissen einreden und Kramer und Newman das Video sehen, welches sie zur Wurstherstellung in Jerrys Küche animiert. Und Wurst macht dick. Besonders in rauen Mengen. Hätten die Beiden Salat geschnitten, wäre das sicher kein Auslöser für Izzys den Trainer gewesen, diesen wegzuerwerfen und Jerry hinter sein Auto zu schnallen. Ein weggeworfener Salat hätte auch den dicken Newman nicht derart verärgert, dass er Kramers Blut aus seinem Kühlschrank verbannt, damit dieser es auf der Fahrt zur Blutbank, Jerrys Automotor zur Kühlung verabreichen kann, um später den Schreckstart von Izzys Sohn heraufzubeschwören. Einen weiteren Krankenhausaufenthalt, und eine Blutspende Newmans für Jerry inklusive, der Blut und Newman nicht ausstehen kann.

Das Gesetz der komischen Gegenpole besagt, dass man eine komische Figur und deren Perspektive bestimmen soll. Danach sucht man das diametrale Gegenteil dieser Perspektive und weist es einer zweiten Figur zu. Anschließend konfrontiert man beide miteinander, und überlegt sich was die Folgen sein mögen.<sup>139</sup>

Es ist offensichtlich, dass genau dieses Gesetz hier für Recht und Ordnung sorgt. Wenngleich der Autor die Formel ganz sicher auch mal umgestellt hat. Bestimmt wusste er zum Teil bereits auf welche Folgen es hinauslaufen sollte, und hat nur nach der passenden Figur und deren Perspektive oder Motivation als Auslöser gesucht.

Für Elaine war es der, als unzuverlässig bekannte Kramer, von dem sie sich beim Babysitten unmöglich hätte ausstechen lassen dürfen. Danach waren der anstrengende Jimmy und, vor allem, die kranke Vivian die Auslöser dafür, dass Elaine Lügner George auf den Plan rufen musste, um ihrer Zwickmühle zu entfliehen.

George sah sich dagegen nur mit seinen eigenen Ansprüchen konfrontiert, denen er von Natur aus selten nachgibt. Sex, Essen und Fernsehen zur gleichen Zeit. Etwas entgegen setzte ihm eigentlich erst der kleine Jimmy, nachdem Vivian George, als Dank für Selbstsucht und Lügen, den Sex seiner Träume ermöglichte. Aber selbst in diesem Fall gilt das Gesetz. Denn der einzig logische Gegenpol für George, der seinen Traum mit Tara bereits als gescheitert betrachtete, ist Jemand der ihn unerwartet erfüllt: Vivian.

Die räumliche Trennung der Plots – also die Tatsache, dass sie nicht wie bei früheren Sitcoms an wenige Orte gebunden sind – sorgt bei einer Farce wie dieser zwangsläufig für mehr Möglichkeiten und einen stärkeren Überraschungseffekt durch wechselnde Schauplätze. Natürlich sprechen zahlreiche Theater-Komödien dafür, dass auch eine Drehbühne als Welt genügt, aber warum sollte man sich einschränken, wenn man es nicht muss? Die Zuschauerzahlen ermöglichten Seinfeld im Laufe der Jahre immer höhere Budgets und so wurden, in den späteren Staffeln, eine Vielzahl von Kulissen und Außenaufnahmen pro Episode bezahlbar.<sup>140</sup>

Es ist zu Vermuten dass Seinfelds Erfolg diesbezüglich späteren Shows den Weg ebnete. Heutzutage beschränken sich, wenn überhaupt, jedenfalls nur noch wenige Sitcoms auf das obligatorische Wohnzimmer plus Küche.

---

<sup>139</sup> Vorhaus 87

<sup>140</sup> Seinfeld, Season 9, Disc 1, „Die letzte Runde“, Sony, 2009 [DVD]





## Nicht Kleckern. Kotzen! – Mut zum Risiko

Steht da tatsächlich Kotzen? Sollte es nicht Klotzen heißen? Oh doch. Aber ist das nicht eine amüsante Variante des Eileiter-Gags in der Einleitung? Zwei vorsätzliche Tippfehler – Ein Wiederholungsgag. Nur zu behaupten es wäre ein Running Gag, um mangelnde Rechtschreibung in den Kapiteln dazwischen zu rechtfertigen, ginge zu weit.

Die meisten Leute sind zu beschäftigt zu sehen, wie lustig das tägliche Leben ist, aber für das gut trainierte Auge und Ohr des Komikers ist Alles und Jeder potentiell Material.<sup>141</sup> Das bedeutet für die eigene Recherche, dass man zumindest vorerst Nichts und Niemanden verschonen, und keine noch so blödsinnige Assoziation verwerfen sollte. Viele Comedy-Formate, die wir im Fernsehen oder in Filmen sehen, gehen auf Nummer sicher, in der Hoffnung nicht zu viele Zuschauer zu beleidigen. Aber als Autor sollte man erkennen, dass so eine Einschränkung von Comedy mit Zensur von Sponsoren und Scheu von Produzenten einhergeht, jedoch nichts mit der Natur des Mediums zu tun hat. Aus der totalen Sicht der Comedy, wird nichts Menschliches verschont. Als Autor ist man also dazu aufgerufen die volle Bandbreite Comedy zu erkunden, weil es nützlich und effektiv für die komische Sichtweise ist. Jede Episode von Seinfeld oder auch der Simpsons regelt Beleidigungen diverser sozialer und religiöser Gruppen und kommt damit durch, weil Tempo, cleverer Dialog und karikierende Übertreibung die Zuschauer beschwichtigen<sup>142</sup>.

---

<sup>141</sup> Horton 12

<sup>142</sup> Horton 14

Wem das zu hart klingt, kann es auch so betrachten: Bevor man sich Grenzen zieht, sollte man aus dem vollen Schöpfen können. Später kann man immer noch sehen, welcher Gag, welches Risiko wert ist. Generell sollte man Risiken jedoch eher suchen als sie zu scheuen. Denn heikle Themen sind von größerem Interesse.

Fast alles hängt davon ab, wie man es verpackt. Übertreibung ist dabei das wichtigste Element, welches man nie genug überspitzen kann.<sup>143</sup> Die Pointe muss stärker sein, als der innere Konflikt, den das Publikum mit dem Thema haben könnte.

Doch wie stärkt man eine Pointe? Die Antwort ist simpel, erfordert jedoch die höchste Kunstfertigkeit in der Comedy: Durch das richtige Timing.

Kommt die Pointe zur richtigen Zeit wird gelacht. Dabei gilt im Allgemeinen, dass sie am Schluss steht und nach Möglichkeit herausgezögert wird, um beim Publikum die Frage und Spannung zu wecken, wie der Witz oder eine witzige Situation aufgelöst wird. Man kann also sagen, dass ein Witz lustiger wird je länger man die Pointe hinauszögert.<sup>144</sup>

In der Seinfeld Episode „Die Verlobung“ will George sich verloben. Große Neuigkeiten, von denen Elaine noch nichts weiß. Jerry verrät es ihr. Sie ist erstaunt.

Das allein ist der Inhalt der Szene. Komisch wird er jedoch erst, durch Jerrys übertriebene Herauszögerung der Information und Elaines übertriebener Reaktion darauf. Jerry sagt, er könne ihr „Die neue Superneuigkeit“ nicht verraten. Elaine wird ganz aufgeregt und will wissen worum es sich handelt. Jerry lehnt ab. Es täte ihm leid. Elaine fleht ihn an. Jerry, gibt letztendlich nach, erhöht jedoch vorher noch die Spannung mit dem übertriebenen Vergleich, dass die Neuigkeit ebenso bedeutend sei wie Pearl Harbor oder das Kennedy-Attentat. Er warnt vor dem totalen Schock. Elaine bettelt weiter, und fällt fast vor Jerry auf die Knie. Der kommt nur Etappenweise raus mit der Sprache: „George...“. Elaine ist kurz davor zu zerspringen. „Costanza...“. Elaine rudert mit den Armen. „...wird bald heiraten!“ Mit weit aufgerissenen Augen und einem ungläubigen „Hör auf!“, stößt Elaine Jerry mit beiden Armen zu Boden.<sup>145</sup>

Ein gutes Beispiel für einen gelungenen Spannungsbogen. Nur heikel ist das Thema nicht. Zumindest global gesehen.

Aber selbst der Holocaust kann Thema in der Comedy sein. Auch wenn es weitaus lieber gesehen wird, wenn jüdische Komiker sich mit dem Thema auseinandersetzen. Es liegt nahe, dass ein Publikum die versteckte Kritik in einer Veralberung des

---

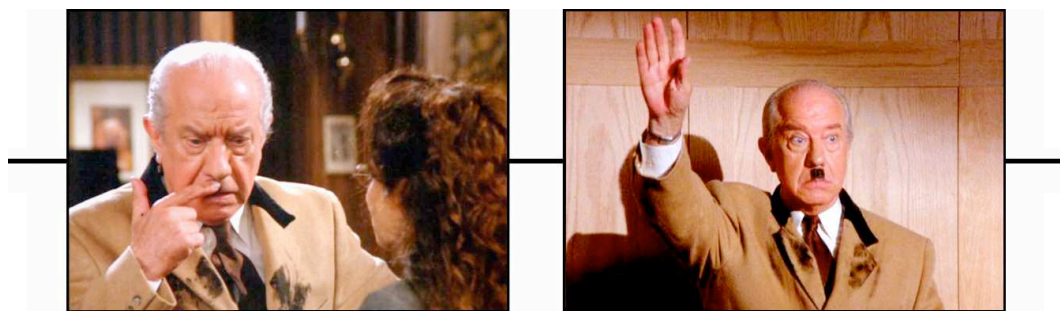
<sup>143</sup> Vorhaus 63

<sup>144</sup> Vorhaus 89

<sup>145</sup> Seinfeld, Season 7, DVD1, Episode 1

Nationalsozialismus, aus den Augen eines Juden weniger schnell als Verharmlosung der Grausamkeiten fehl interpretiert, die das dritte Reich ausmachten.

In der Episode „Die Turnerin“ verschmiert Elaine ihren Chef Mr. Pitt versehentlich mit Tinte, welche er versucht von seiner Kleidung abzureiben. Als er sich darauf mit ebenfalls verschmierten Fingern unter der Nase kratzt sieht es aus, als hätte er einen schwarzen Hitlerbart. Die Misere ufert darin, dass er unwissend über seinen Fleck unter der Nase, bei einer energischen Rede vor großem Publikum, zur gestischen Untermalung, dass die Aktien seiner Firma gestiegen sind, seine rechte Hand in die Höhe streckt.<sup>146</sup>



Quelle: „Die Turnerin“, Season 6, Disc 1, Episode 6, Sony, 2009 [DVD]

Aber, um Sie nicht mit dem Hitlergruß aus dieser Arbeit zu verabschieden, sollten zum Schluss zwei der wichtigsten Werkzeuge der Comedy nicht unerwähnt bleiben.

Zum Einen: Die Bereitschaft Misserfolge in Kauf zu nehmen.

Aus Fehlern lernt man. Und wenn man Angst hat vor großem Publikum zu versagen, sollte man seine Texte vorher vom Familien- und Freundeskreis lesen lassen. Die eigene Perspektive ist begrenzt. Manchmal können Außenstehende darauf hinweisen, wo man Witze in den Sand gesetzt, oder auch mal wirres Zeug geschrieben hat.

„Wenn man auf die Nase fällt, bewegt man sich immerhin vorwärts, und nur darauf kommt es an.“<sup>147</sup>, schreibt John Vorhaus.

Und zum Anderen: Der Spaß an der Sache.

Im blinden Gehorsam aller Regeln gegenüber vergisst man oft einfach Spaß zu haben. Aber wenn man gerade beim Schreiben von Comedy keinen Spaß hat, wozu macht man es dann?<sup>148</sup>

---

<sup>146</sup> Seinfeld, Season 6, Disc 1, Episode 6, Sony, 2009 [DVD]

<sup>147</sup> Vorhaus 39

## Fazit

Wie wir gelernt haben sind Überraschungen in der, gern als unberechenbar betrachteten Comedy, größtenteils auf Berechnung zurückzuführen. Nicht nur, dass nichts dem Zufall überlassen wird, sondern vor allem, dass das „Genre ohne Regeln“, eigentlich doch so einige befolgt. Comedy erfindet sich somit nicht neu, sondern variiert ständig. Von den Figuren, über die Tonfälle und die Plot-Strukturen, bis hin zu den Gag-Funktionen – Alles war schon einmal da. Es tarnt sich nur geschickt in neuem Kontext mit frischen Ideen.

Wie man sich über etwas lustig macht, scheint für den geübten Komiker somit weniger die Frage zu sein als worüber. Sein Werkzeugkasten steht bereit. Es fehlen nur die Rohstoffe, zu deren Verarbeitung es oft bereits genügt, diese ins Gegenteil zu kehren oder mit Gegensätzen zu konfrontieren. Aber Sie kennen die Werkzeuge nun.

Selbstverständlich will der sichere Umgang mit ihnen gelernt sein, doch was spricht dagegen sie auszuprobieren?

Vater hat sich mit seinen mal am Bau eines Kleiderschranks versucht.

Mutter hat gelacht.





# Literatur- und Medienverzeichnis

## Literatur

Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 24. Auflage, 2002

Horton, Andrew – Laughing out loud: Writing the Comedy Centered Screenplay  
University of California Press, Berkeley und Los Angeles, Kalifornien, 2000

Maak, Michael – Comedy-1000 Wege zum guten Gag, Henschel, Berlin, 2007

Picht, Georg- Die Ironie des Sokrates, in: Hier und Jetzt.  
Philosophieren nach Auschwitz und Hiroshima, Bd. 1, Stuttgart, 1980

Vorhaus, John – Handwerk Humor  
Zweitausendeins, Deutsche Erstausgabe, Frankfurt am Main, 2001

## DVDs

Seinfeld, Season 1 & 2, Sony Pictures Home Entertainment, Deutschland, 2009

Seinfeld, Season 3, Sony Pictures Home Entertainment, Deutschland, 2009

Seinfeld, Season 4, Sony Pictures Home Entertainment, Deutschland, 2009

Seinfeld, Season 5, Sony Pictures Home Entertainment, Deutschland, 2009

Seinfeld, Season 6, Sony Pictures Home Entertainment, Deutschland, 2009

Seinfeld, Season 7, Sony Pictures Home Entertainment, Deutschland, 2009

Seinfeld, Season 8, Sony Pictures Home Entertainment, Deutschland, 2009

Seinfeld, Season 9, Sony Pictures Home Entertainment, Deutschland, 2009

## Filme

(500) Days of Summer, USA, 2009  
Agent Null Null Nix, USA, 1997  
Big, USA, 1988  
Der Dummschwätzer, USA, 1997  
Der Kindergarten Cop, USA, 1990  
Der Pate, USA, 1972  
Die schrillen Vier auf Achse, USA, 1983  
Die Truman Show, USA, 1998  
Dinner für Spinner, USA, 2010  
Dracula – Tot aber glücklich, USA, 1995  
Ein seltsames Paar, USA, 1968  
Forrest Gump, USA, 1993  
Immer Ärger mit Bernie, USA, 1998  
Immer noch ein seltsames Paar, USA, 1998  
Mel Brooks Space Balls, USA, 1987  
Men in Black, USA, 1997  
Mrs. Doubtfire, USA, 1993  
Pretty Woman, USA, 1990  
Robin Hood – Helden in Strumpfhosen, USA, 1993  
Sister Act, USA, 1992  
Zurück in de Zukunft, USA, 1985

## Serien

How I met your Mother, USA, seit 2005  
30 Rock, USA, seit 2006

## Links

<http://www.sonypictures.com/tv/shows/seinfeld/multimedia/> 12.4.2011  
<http://www.sonypictures.com/tv/shows/seinfeld/> 12.4.2011  
[http://www.kreisverkehr-t.de/kino\\_tv/seinfeld/seinfeld.htm](http://www.kreisverkehr-t.de/kino_tv/seinfeld/seinfeld.htm) 12.4.2011





## Erklärung zur selbstständigen Anfertigung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Teile, die wörtlich oder sinngemäß einer Veröffentlichung entstammen, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde noch nicht veröffentlicht oder einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

.....

Berlin, d. 3. 6. 2011



Diese Bachelorarbeit befasst sich mit der Theorie des Gag- und komischen Drehbuchschreibens am Beispiel der amerikanischen Erfolgs-Sitcom „Seinfeld“. Beginnend mit einem Einblick in die Geschichte und das Konzept der Serie, als auch der Grundlagen für komisches Denken und Schreiben, werden im Verlauf der Arbeit die vier Hauptcharaktere klassischen Comedy-Rollenprofilen zugewiesen, sowie ausgesuchte Szenen aus neun Staffeln nach bekannten Komponenten, beliebten Plot-Strukturen und wiederkehrenden Gags kategorisiert. Dabei wird die Funktion solcher Standards beleuchtet und bewiesen, dass sich selbst das Genre Comedy, welches bekanntlich von Überraschungen lebt, insgeheim wiederholt

